GO:VET

German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training

Geschäftsbericht

2017/2018

GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium für Bildung und Forschung

bibb Bundesinstitut für Berufsbildung

Geschäftsbericht

2017/2018

Inhalt

Vorwort 6

Über diesen Bericht 8

Das ist GOVET 8
Die Aufgaben von GOVET 9
Die drei Geschäftsfelder von GOVET 9
Das GOVET-Team 9

GOVET ist weltweit aktiv 10

Die GOVET-Highlights 2017 und 2018 12

GOVET in Zahlen 14

GOVET ist sichtbar 16

GOVET kommuniziert 18

Wachsender Online-Auftritt 18
Nachfragestarkes Online-Länderportal 19
Online-Datenbank Berufsbildungszusammenarbeit BBZ 19
Erfolgreiches Online-Downloadportal 19
Gewinnende Filme 20

Begehrtes Fachwissen 22

Ein Besuch bei GOVET lohnt 22
GOVET bei Veranstaltungen 24
Beliebte Publikationen 26
Maßvolle Pressearbeit 27

Erfolgsformat Runder Tisch 28

Der Runde Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit 28
70% mehr Runde Tische im Ausland 28
Kompetenz in der Strategie-Weiterentwicklung 29

Das One-Stop-Shop-Konzept 30

Immer bessere Anfragen 30
Vielseitiges Interesse 31

GOVET begleitet weltweit 32

EU-Kooperationen 32
Nicht-EU-Kooperationen 32
Internationale Zusammenarbeit in anderen Formaten 32
Griechenland: Fortschritte auf höchsten Ebenen 34
Italien: Erfolge auf nationaler Ebene 35
Lettland: Schwerpunkt Qualitätsverbesserung 37
Portugal: Produktive Zusammenarbeit 38
Slowakei: Dual seit 2015 39
Peer Learning in der EU: Effizienter Wissensaustausch 40
China: Gegenseitiges Lernen 40
Costa Rica: Duale Ausbildung seit 2018 41
Georgien: Ausbildungsqualität verbessern 42
Indien: Duale Anfänge, große Pläne 43
Iran: Auf einem guten Reformkurs 44
Mexiko: Eigenes Duales System mit deutscher Beratung 45
Russland: Praxisorientierte Berufsbildung fast flächendeckend eingeführt 46
Südafrika: Ziel Fachkräfteverdopplung 48
Thailand: Auf zur zweiten Runde 49
USA: Erste Erfolge Dualer Ausbildung 50
Peer Learning: Erstmals mit außereuropäischen Partnern 51

Weiteres Länder-Engagement 52

Afrika: Wichtige Fokusregion 52
Europa und Asien vernetzen 53
Südamerika: Kontakt zu drei weiteren Ländern 53
Israel: Zusammenarbeit vertieft 54
Kasachstan: Erster Austausch 55
Mongolei: GOVET informiert das Parlament 55
Länderanalysen und -strategien 56
Tertiäre Berufsbildung 56

Anhang 57

Impressum 62
Kontakt 62

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die von der Bundesregierung 2013 mit der gleichnamigen Strategie anvisierte „Internationale Berufsbildungskooperation aus einer Hand“ nahm in den letzten beiden Jahren immer mehr Gestalt an. GOVET, die Zentralstelle der Bundesregierung, ist dabei der zentrale Dienstleister. Als Geschäftsstelle des Runden Tisches gestaltet sie Austausch und Abstimmungen zwischen den Akteuren der internationalen Berufsbildung maßgeblich mit. Als zentrale Anlaufstelle für Kooperationsinteressierte empfing GOVET in den Jahren 2017/18 über 100 ausländische Delegationen der Berufsbildungspolitik und -praxis, produzierte Informationsmedien über Duale Berufsbildung in Deutschland in 11 Sprachen und wies potenziellen Partnern tagtäglich Wege in die Zusammenarbeit. In derzeit 16 bilateralen Kooperationen unterstützt GOVET das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bei der Planung und Umsetzung bilateraler Berufsbildungskooperationen.

Das Prinzip des kohärenten Handelns der an der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit beteiligten Ressorts ist bei GOVET gelebter Alltag. Das BMBF ermöglicht im Rahmen seiner Ressortzuständigkeit und seiner Fach- und Rechtsaufsicht über das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) den Betrieb und die Personalausstattung der Zentralstelle. Das Auswärtige Amt beteiligt sich daran durch eine Abordnung, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung durch zwei Entsendungen. Die Fachkompetenz des BIBB bietet den besten Rahmen dafür, Forschungs- und Praxiswissen zum deutschen Dualen System in die internationale Berufsbildungszusammenarbeit zu transferieren. Seit November 2017 bildet GOVET eine eigenständige Struktureinheit innerhalb des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Die Fachexpertise zur Berufsbildung in Strategien und Projekte zur internationalen Zusammenarbeit zu übersetzen, ist unser Handwerk. Aus der fachlichen Analyse nationaler und internationaler Berufsbildungsentwicklungen entwickeln wir Kooperationskonzepte, Beratungsleistungen und Aktivitäten für Ressorts und weitere Akteure. Dabei haben wir nachhaltige Systementwicklung in der beruflichen Bildung ebenso im Blick wie den dringenden Fachkräftebedarf deutscher Unternehmen im Ausland, die bildungsdiplomatische Dimension unseres Handelns und die Schlüsselrolle von Bildung in der globalen Entwicklungspolitik. Diese vielfältigen Facetten der internationalen Berufsbildungskooperation miteinander in Einklang zu bringen, ist ein Kernanliegen unserer Arbeit und

eine stetige Herausforderung. Umso wichtiger ist es, dass Instrumente der Abstimmung der Ressorts untereinander sowie mit Sozialpartnern, Kammerorganisationen und weiteren Akteuren immer besser greifen. Zur Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung führte GOVET 2018 breite Konsultationen mit allen Akteuren durch. Ihre Ergebnisse werden die Themen und Instrumente der weiteren Kooperation mitbestimmen. Im internationalen Raum pflegen wir ein ständig wachsendes Netzwerk und einen partnerschaftlichen Dialog, der an die Rahmenbedingungen und Zielsetzungen des jeweiligen Landes anschließt und Veränderungen mit der Zielstrebigkeit und Ausdauer begleitet, die Bildungskooperation grundsätzlich erfordert.

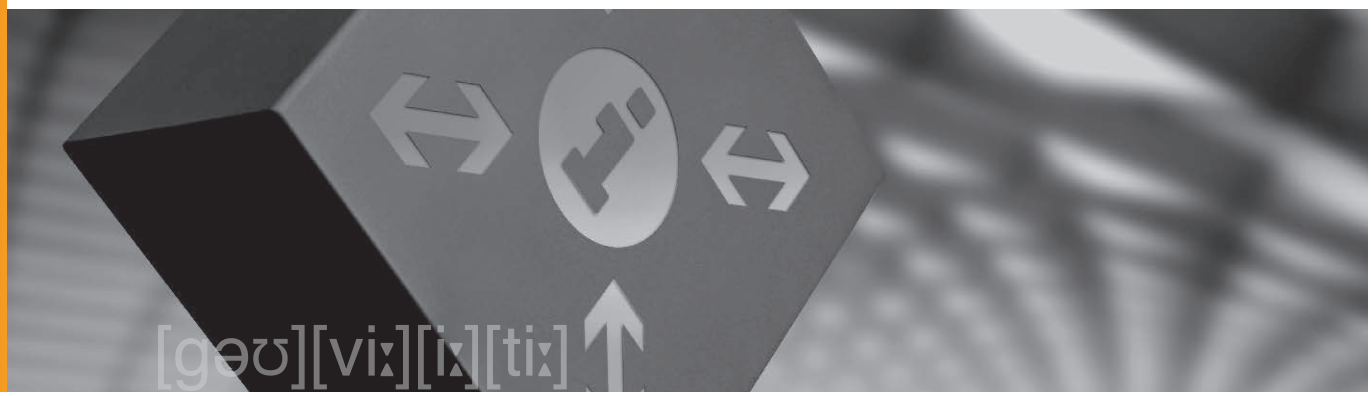
Welchen Wert internationale Berufsbildungskooperation hat, wird besonders fassbar, wenn sie die Menschen so unmittelbar erreicht wie die Friseur-Auszubildende Karina Küster in einem deutsch-russischen Projekt: „Die Demonstrationsprüfung war eine super Erfahrung. Ich konnte beweisen, was ich kann, und mit einer deutschen Berufsausbildung komme ich auch in Russland sehr gut zurecht." Begeistert berichtete sie von der fachlichen und interkulturellen Bereicherung, die ihr die von GOVET organisierte gemeinsame Prüfung mit russischen Lehrlingen in Moskau brachte.

Die zahlreichen Anfragen bei GOVET, Zugriffszahlen auf unsere Informationsangebote und Auskünfte unserer vertrauten Partner belegen: Das Interesse an internationaler Zusammenarbeit in der Berufsbildung mit Deutschland wächst. Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Bericht Einblick in unsere Aktivitäten der letzten zwei Jahre und ihre Ergebnisse geben zu können. Das Vertrauen der Bundesregierung sowie unserer deutschen und internationalen Partner ist für uns Auftrag und Ansporn, die internationale Kooperation in der Berufsbildung auch in den nächsten Jahren auszubauen und qualitativ zu stärken.

Dr. Ralf Hermann
Leiter GOVET

Über diesen Bericht

Die deutsche Duale Berufsbildung, also die kombinierte Ausbildung in Berufsschule und Betrieb, gilt international als Erfolgsgeschichte. Viele Länder haben deshalb großes Interesse am deutschen Ausbildungssystem. Im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit der Bundesregierung werden Partnerländer auf Nachfrage bei der Entwicklung ihrer Berufsbildungssysteme unterstützt. Mehrere Bundesministerien sind in diesem Politikfeld aktiv und arbeiten mit staatlichen Einrichtungen, Wirtschaftsorganisationen und der Zivilgesellschaft in Deutschland zusammen. GOVET ist hierfür die zentrale deutsche Anlaufstelle für Partner und Interessenten im In- und Ausland, bündelt Kompetenzen und stärkt den Austausch. Dieser Bericht dokumentiert die Arbeit von GOVET in den Jahren 2017 und 2018.



Das ist GOVET

GOVET (Aussprache, englisch: Go V – E – T), kurz für „German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training“, ist die Zentralstelle der Bundesregierung für Internationale Berufsbildungskooperation und bietet seine Leistungen als „One-Stop-Shop“ deutschen und ausländischen Organisationen, Unternehmen und Einzelpersonen an. GOVET ist im Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn angesiedelt und so eng verzahnt mit Fach- und Forschungskompetenz zur Dualen Berufsbildung.

- GOVET informiert darüber, wie Berufsbildung in Deutschland funktioniert, und vernetzt kompetente Partner.
- GOVET sammelt Informationen zu neuen und laufenden Berufsbildungskooperationen der Bundesregierung und stellt sie bei Bedarf und Interesse einzelnen deutschen Akteuren zur Verfügung.
- GOVET bündelt in einer Institution die Kompetenzen und Erfahrungen insbesondere des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Auswärtigen Amtes (AA) und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).
- GOVET ist die Geschäftsstelle des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit.
- GOVET begleitet die politischen Kooperationen des BMBF im Bereich der Berufsbildung.
- GOVET berät deutsche Akteure bei der Umsetzung von internationalen Berufsbildungsprojekten.

Am 12. September 2013 nahm GOVET seine Arbeit im BIBB auf. Vorausgegangen war die Strategie der Bundesregierung zur Berufsbildungszusammenarbeit aus einer Hand, zu deren wesentlichen Bestandteilen die Gründung der Zentralstelle und des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit gehören. GOVET unterliegt der Fach- und Rechtsaufsicht durch das BMBF. Das BMBF ist gleichzeitig der größte Fördergeber für GOVET. Neben dem BMBF fördern das BMZ und das AA GOVET durch Personalentsendungen bzw. -abordnungen. GOVET wird ebenfalls vom BIBB unterstützt – neben der institutionellen Anbindung von GOVET an das BIBB leisten die verschiedenen Abteilungen fachliche Beiträge.

Die fünf Erfolgsfaktoren der deutschen Berufsbildung, an denen sich die Beratung orientiert

- Enge Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft
- Lernen im Arbeitsprozess
- Gesellschaftlich akzeptierte Standards
- Qualifizierung von Berufsbildungspersonal
- Institutionalisierte Forschung und Beratung

Mehr:
www.govet.international/erfolgsfaktoren

Die Aufgaben von GOVET

1. Zweck von GOVET ist es, die Bundesregierung in ihrem Engagement in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) zu beraten und Maßnahmen umzusetzen. Die Arbeit der deutschen Organisationen und Unternehmen wird weltweit unterstützt, auch damit Synergiepotenziale genutzt werden. Zugleich soll GOVET die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen in den Partnerländern erhöhen.
2. GOVET konzeptioniert Programme, Beratungsmaßnahmen und Projekte der bilateralen Berufsbildungskooperationen des BMBF und setzt diese um. GOVET unterstützt fachlich den Dialog des BMBF und seiner internationalen Partner in bilateralen Arbeitsgruppen, analysiert Kooperationspotenziale und begleitet Vorhaben zur Weiterentwicklung der Berufsbildungssysteme in den jeweiligen Ländern.
3. GOVET unterstützt Partner aus dem Ausland: Mit Informationen zum Dualen System, bei Anfragen zu Kooperations- und Beratungsmöglichkeiten und bei der Suche nach Netzwerkpartnern in Deutschland. Pilotprojekte im Ausland werden durch GOVET im Auftrag des BMBF vorbereitet, aufgebaut, gestaltet und begleitet.

Die drei Geschäftsfelder von GOVET

Zentraler deutscher Ansprechpartner für nationale und internationale Akteure der Berufsbildungszusammenarbeit

Geschäftsstelle Runder Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Fachliche Begleitung der bilateralen Berufsbildungskooperationen des BMBF

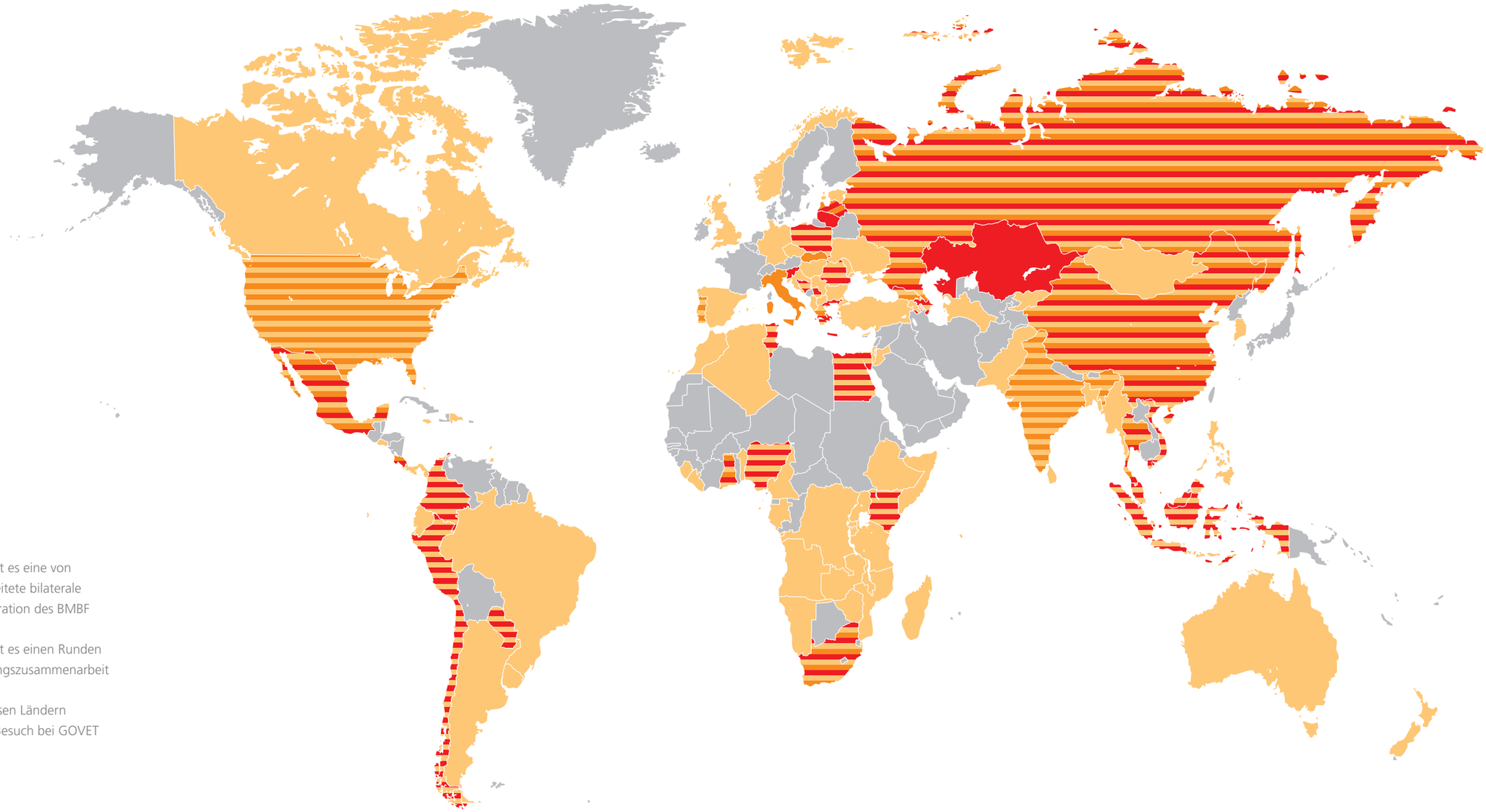
Das GOVET-Team

Das Team von GOVET besteht aus 18 Mitarbeiter/-innen und einer Auszubildenden plus entsendeter bzw. abgeordneter Fachkräfte des BMZ (2) sowie des AA (1). 2019 wird das Team um 2,5 Planstellen wachsen, um die stetig wachsende Zahl an Anfragen aus dem In- und Ausland stets schnell und zuverlässig zu bearbeiten. Damit können zudem mehr internationale Kooperationen aktiv begleitet werden.

- **Sie möchten einen Workshop zum Thema Duale Berufsbildungskooperation über ein Partnerland – oder im Ausland – organisieren? Sie suchen Expert/-innen für Konferenzen, Podiumsdiskussionen oder Vorträge? Fragen Sie uns an. Wir können in vielen Fällen Fachleute vermitteln.**

Weltweit aktiv

GOVET ist weltweit aktiv



In diesen Ländern gibt es eine von GOVET fachlich begleitete bilaterale Berufsbildungskooperation des BMBF

In diesen Ländern gibt es einen Runden Tisch zur Berufsbildungszusammenarbeit

Delegationen aus diesen Ländern waren zu Gast bzw. Besuch bei GOVET

Weitere Länder

Die Welt wird „Dualer“: Das große Ziel jeder Kooperation ist es, im Partnerland die Einführung Dualer Ausbildungselemente vorzubereiten, zu begleiten und bei deren Etablierung zu unterstützen – damit die Zahl der Fachkräfte wächst. 2017 und 2018 wurden große Erfolge beispielsweise in Indien, Costa Rica, der Slowakei und Russland erzielt. In Russland absolvieren bereits 40.000 junge Menschen eine Berufsausbildung, die vom deutschen System inspiriert ist. In vielen weiteren Ländern wurden Gespräche und Projekte angebahnt, die 2019 sichtbare Wirkungen erzielen werden. Wenn ein Land sich entscheidet, ein eigenes Duales Berufsbildungssystem einzuführen, ist das jedes Mal eine Bestätigung der begeisternden Idee des Dualen Systems und der überzeugenden Arbeit der deutschen Partner.

In den 16 Ländern der BMBF-Kooperationen aktiv: GOVET begleitet engagiert die bilateralen Kooperationen des BMBF. Die Kooperationen mit Griechenland und Lettland wurden 2017 verlängert, jene mit Italien, Portugal und Mexiko ausgeweitet. 2019 stehen zahlreiche Verlängerungen und Neuunterzeichnungen an.

Die GOVET-Highlights 2017 und 2018

Produktivität am Runden Tisch: Alle auf einem Stand, alle sprechen mit einer Sprache, alle ziehen an einem Strang. Der Runde Tisch, der in vier verschiedenen Konstellationen tagt und für den GOVET die Geschäftsstelle ist, ist ein voller Erfolg. Er kam 2017 und 2018 insgesamt 17-mal zusammen. Jedes Treffen bringt die internationale Berufsbildungskooperation ein Stück weiter, Wissen wird ausgetauscht und neue Partner werden gewonnen. Der Runde Tisch vereinfachte und beschleunigte auch die gemeinsame Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Ebenfalls am Runden Tisch entstand die Idee, ressortübergreifend abgestimmte Länderstrategien zu entwickeln. Diese Idee wurde für Indien jetzt umgesetzt – mitgestaltet von GOVET.

Starke Bilanz nach vier Jahren: Die Konferenz „Berufsbildung stärken, Perspektiven schaffen – Das Engagement der Bundesregierung“ war ein wichtiger Meilenstein, bei der Bilanz aus den Aktivitäten der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit seit 2013 gezogen wurde und gemeinsam Impulse für die Zukunft entwickelt wurden. An der Konferenz nahmen insgesamt 130 Vertreter/-innen der Bundesministerien, Teilnehmer/-innen des Runden Tisches, Expert/-innen der Berufsbildungszusammenarbeit sowie die Presse teil. Ergebnis: Die Strategie der Bundesregierung, die Einrichtung von GOVET und des Runden Tisches haben die deutsche Berufsbildungszusammenarbeit nachhaltig vorangebracht. Die abgestimmte Zusammenarbeit ist effizient, das zeigt sich in zahlreichen erfolgreichen und vielversprechenden Konzepten und Projekten. GOVET koordiniert die Weiterentwicklung der Strategie.

Voneinander lernen: GOVET organisierte 2018 im Auftrag des BMBF die erste internationale Peer-Learning-Platform in der Berufsbildung, mit Fachleuten aus China, Mexiko, Russland, Südafrika, den USA und Deutschland. 2017 fand zum zweiten Mal ein Peer Learning der europäischen Kooperationsländer statt. Der Austausch von Wissen inspiriert gegenseitig und beschleunigt politische und praktische Entwicklungsprozesse.

Einstieg in tertiäre Bildungsberatung: GOVET berät auf Anfrage von Mexiko erstmals auch zu Dualen Studiengängen. Dieses deutsche Erfolgsmodell vereint auf einzigartige Weise Duale Berufsbildung und Hochschulstudium. Weitere Kooperationsländer haben bereits Interesse an diesem Thema gezeigt.

In eigener Sache: neue Struktur, neue Leitung. Im November 2017 übernahm Dr. Ralf Hermann die GOVET-Leitung von Michael Wiechert, der GOVET seit der Gründung 2013 im BIBB aufbaute. Michael Wiechert leitet weiterhin den Arbeitsbereich „Internationale Kooperation und Beratung" im BIBB, aus dem GOVET aufgrund des starken Bedeutungs- und Aufgabenzuwachses herausgelöst wurde. GOVET ist nun ein eigener Arbeitsbereich mit eigener Leitung.

Viele Besucher, viele Reisen: 2017 und 2018 besuchten 105 Delegationen mit 1.371 Besuchern aus rund 73 Ländern GOVET, darunter Ministerinnen und Minister aus dem Vereinigten Königreich, Benin, Moldawien, Ghana, Malaysia, Kirgisistan (stellvertretender Minister), Äthiopien, Bosnien-Herzegowina (Kanton-Minister), Großbritannien und Südafrika. GOVET nimmt in allen Kooperationsländern an projektbezogenen Veranstaltungen teil, ergänzt um Präsenz bei Politik- und Branchenevents im In- und Ausland wie beispielsweise der didacta, der re:publica und der ASEM-Konferenz. Dabei wird wertvolles Wissen gewonnen, Kontakte werden geknüpft, Netzwerke gepflegt sowie Projekte und Reformen angestoßen. Regelmäßig empfängt GOVET auch Besuchergruppen aus dem Gäste- und Besucherprogramm der Bundesregierung.

36 Videos veröffentlicht: In zwei Filmen werden erstmals die Duale Berufsausbildung und die deutschen Kooperationsmöglichkeiten für Interessierte aus dem Ausland vorgestellt – in bis zu 11 Sprachen. Sie sorgen für Reichweite, generieren Interesse, sorgen bei Gesprächen und Konferenzen für Aha-Effekte und sind ein Türöffner für neue Projekte. Neue Filme werden aktuell erarbeitet und 2019 veröffentlicht.

Erfolgreicher Azubi-Filmwettbewerb: Duale Ausbildung im Ausland, aus Sicht von Azubis der Mediengestaltung aus Deutschland erzählt. Beim Filmwettbewerb „Wir sind Zukunft", den GOVET für das BMBF umsetzte, drehten 2017 fünf ausgewählte Teams interessante und unterhaltsame Filme. Dieses Format brachte das BMBF und GOVET medial ins Gespräch – vor allem auch in den Partnerländern, die professionelle Imagefilme für die Duale Ausbildung erhielten.

Mehr Sprachen: www.govet.international gibt es seit 2017/18 neben Deutsch und Englisch auch auf Französisch (wichtig für Afrika) und Spanisch (wichtig auch für Lateinamerika). Die Website erreicht jährlich mehr als 30.000 Besucher/-innen. Viele Info-Produkte sind in bis zu 13 Sprachen erhältlich.

GOVET in Zahlen

2017 und 2018

105 Delegationen bei GOVET mit

1.371 Besuchern aus

73 Ländern

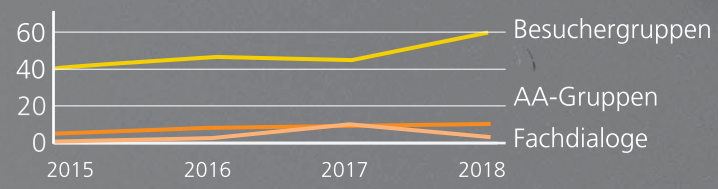
2018 Besucher aus **2 x mehr Ländern** als 2016

Vergleich 2017 zu 2016

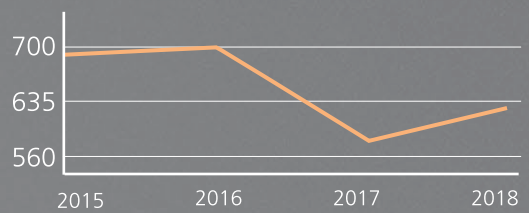
10 x mehr

Website-Besucher via Social-Media-Posts Dritter

Besuchergruppen, Fachdialoge



Anfragen



3.420 Anfragen

seit Gründung aus

147 Ländern

2017 8
2018 9

Runde Tische
in Deutschland

Wachstum um
70%

2017 +6
2018 +5 =

29

Runde Tische
im Ausland

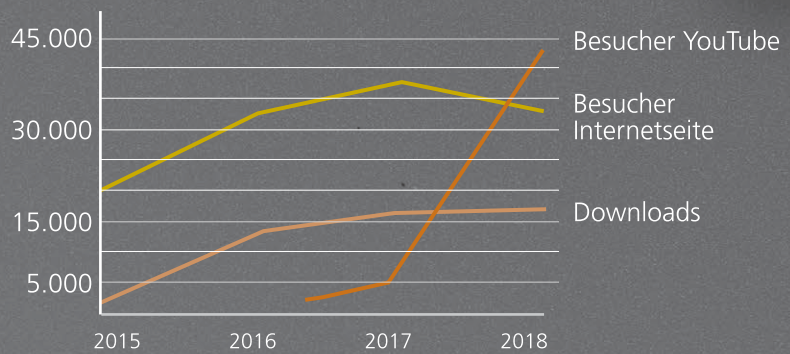
2018:
100
neue Projekte in der GOVET-Datenbank Berufsbildungszusammenarbeit

YouTube-Kanal mit mehr als
36 Videos
in bis zu **11 Sprachen**

Rund
42.000
Videoaufrufe in 2018

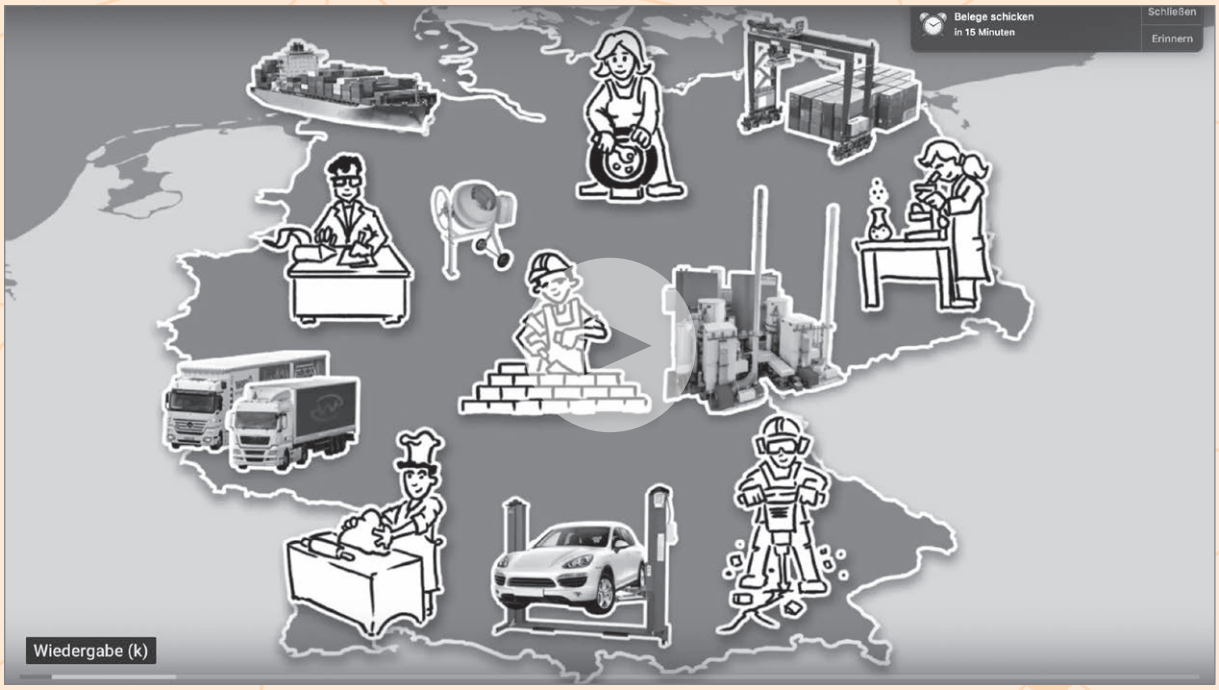
16.500
Downloads von GOVET-Produkten in 2018

Internet



GOVET ist sichtbar

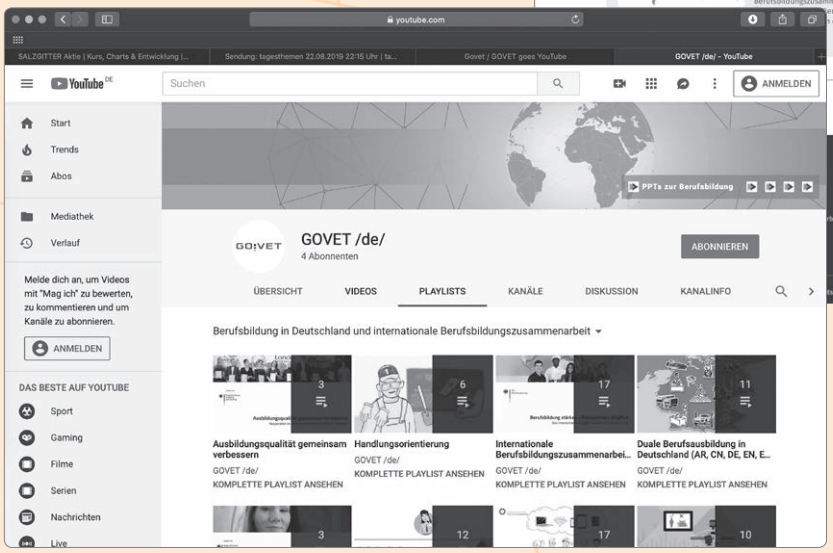
Film



Erklären, wie erfolgreiche Berufsausbildung funktioniert: Im Film geht es am einfachsten und am eingängigsten. Von allgemeinen Informationen zum System der Dualen Berufsausbildung in Deutschland im Allgemeinen bis hin zu Videos mit konkreten Handlungsanweisungen bietet GOVET eine umfangreiche Auswahl an Filmen – zugänglich über die GOVET-Webseite oder über den eigenen YouTube-Kanal.

Internet

GOVET bietet im Internet verschiedene Anlaufpunkte. Der wichtigste ist natürlich die eigene Webseite unter **www.govet.international**



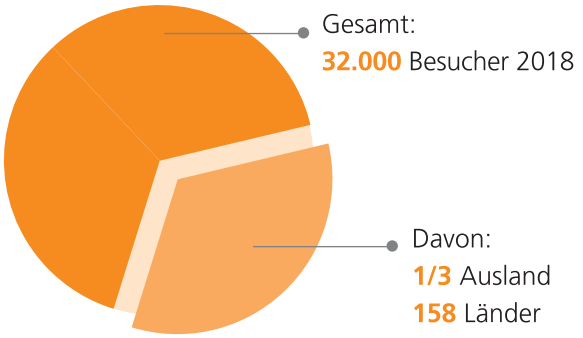
Auf den GOVET-eigenen YouTube-Kanälen finden sich alle Informations- und Schulungsvideos – sowohl auf Deutsch als auch in verschiedenen Fremdsprachen.

Veranstaltungen

GOVET mischt mit – und zeigt Flagge: sowohl in Deutschland als auch im Ausland, bei Fachtagungen oder auf Kongressen und Messen.

GOVET kommuniziert

Wachsender Online-Auftritt



Der Internetauftritt von GOVET ist Teil des Internetauftritts des BIBB. Im Design folgt GOVET dem vom BIBB vorgegebenen Rahmen. Innerhalb dieses Rahmens werden die Inhalte jedoch selbstständig inhaltlich und technisch betreut. Die GOVET-Homepage ist über die eigenständige Domain **www.govet.international** erreichbar. Von dort aus wird auf die URL **www.bibb.de/govet/de** weitergeleitet.

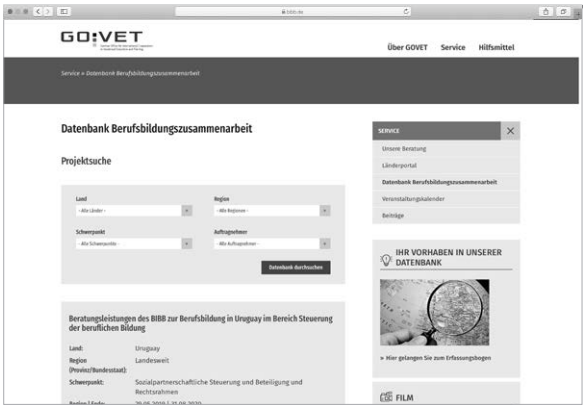
Der Internetauftritt ist der Hauptkommunikationskanal von GOVET. Hier werden die eigenen Produkte sowie Fachinformationen zur Verfügung gestellt. Rund ein Drittel der Besucher geht direkt auf die GOVET-Website, ein Drittel findet GOVET über Suchmaschinen und ein Drittel erreicht GOVET über Verlinkungen. Das ist beispielsweise ein Verdienst der Kommunikationsstrategie, die verstärkt auf Videos setzt. Dauerhaft eingerichtet wurden eine französisch- und spanischsprachige Landingpage. Begleitend zum Filmwettbewerb und zum Auftritt auf der re:publica wurde jeweils eine temporäre Landingpage eingerichtet, um die Aktivitäten zu bewerben. 2017 war die Besucherzahl auf der Website besonders hoch, dank des Sondereffekts des Filmwettbewerbs. Da die GOVET-Filme jetzt vollständig in den YouTube-Kanal des BIBB eingebunden sind, ist für das reine Ansehen der Videos kein Besuch der GOVET-Seite mehr nötig. Der Relaunch der GOVET-Website im Sommer 2019 wird die Attraktivität weiter erhöhen.

Nachfragestarkes Online-Länderportal

Das GOVET-Länderportal bietet fundierte Informationen zu über 50 Ländern. Interessierte erhalten dort wichtige Einblicke und Kontaktmöglichkeiten, um selbst aktiv werden zu können. Das Länderportal zählt zu den am stärksten nachgefragten Bereichen im GOVET-Internetauftritt. Besonders häufig aufgerufen wurden die Länderseiten China, Südafrika, Russland, USA, Spanien, Italien, Indien, Mexiko, Ghana, Ägypten, Griechenland, Kenia, Vietnam, Marokko, Georgien, Tunesien, Iran, Indonesien, Brasilien, Slowakei, Frankreich, Kolumbien, Portugal und Türkei.

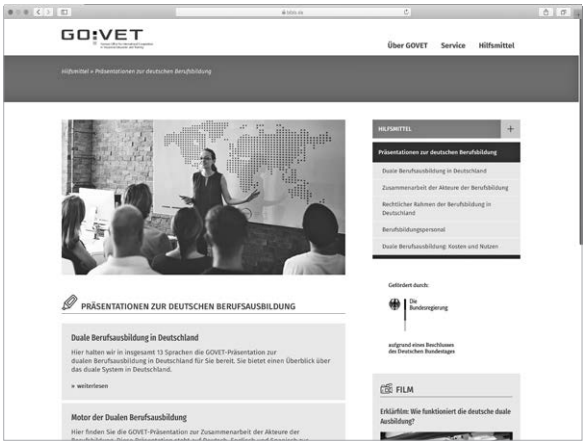
Online-Datenbank Berufsbildungszusammenarbeit BBZ

Die Datenbank BBZ gehört zu den am häufigsten besuchten Seiten innerhalb des GOVET-Auftritts. Rund 100 Projekte für die Datenbank wurden 2018 neu aufgenommen und durch GOVET proaktiv angelegt und abgestimmt.



Erfolgreiches Online-Downloadportal

Produkte, Präsentationen, Studien, Positionspapiere, Studien, Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne in bis zu zwölf Sprachen: Über 32.000 Downloads in den Jahren 2017 und 2018 zeigen, dass die GOVET-Website als zentrale Informationsplattform sehr gut angenommen wird. Dabei fließen die YouTube-Views der von GOVET produzierten Filme nicht in die Downloadstatistik ein. Die eingehenden Anfragen und der Dialog mit den Zielgruppen auf Messen und Fachveranstaltungen zeigen dazu, dass die von GOVET erstellten Präsentationen und weiteren Produkte breit in der Zielgruppe und darüber hinaus genutzt werden.



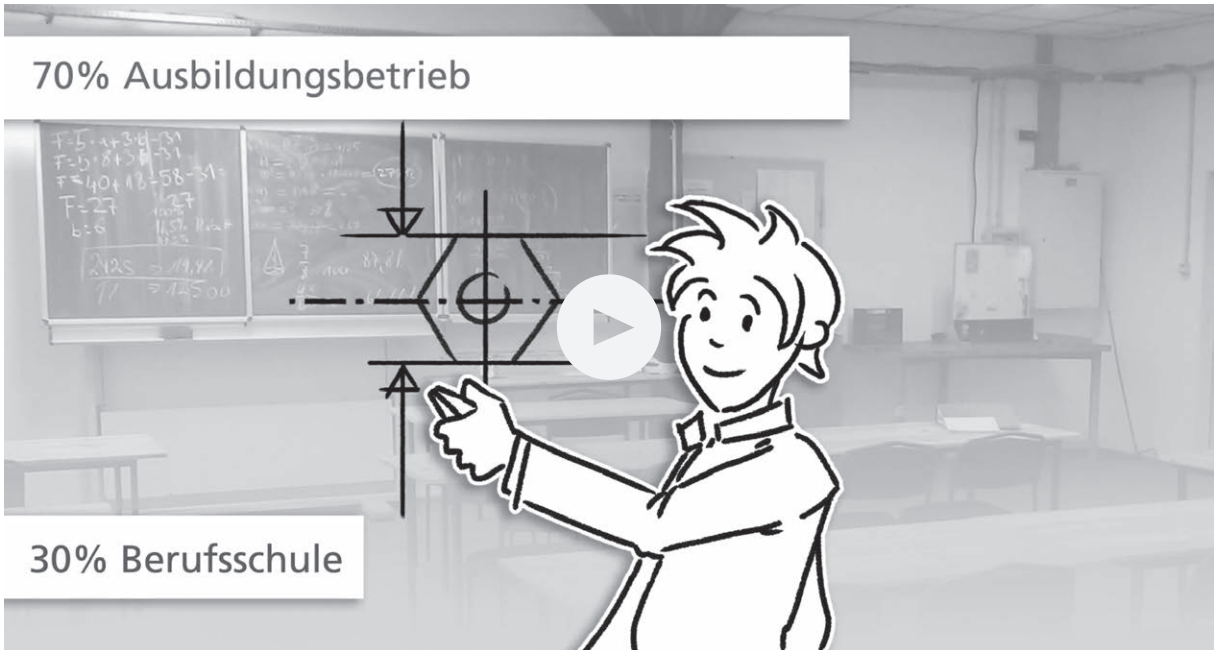
Gewinnende Filme

GOVET setzt seit 2017 auf YouTube
GOVET veröffentlicht eigene Videos im YouTube-Kanal des BIBB, um Reichweite und Bekanntheit außerhalb der eigenen Website auszubauen. 2018 verzeichneten die GOVET-Videos über 42.000 Aufrufe. Die tatsächliche Zahl der Views liegt indes weit höher: Weitere Portale, auf denen die Videos platziert sind, wie beispielsweise Video-Plattformen in China oder Internetseiten von deutschen Partnern im In- und Ausland werden nicht ausgewertet. Für 2019 ist die Einrichtung eines eigenen YouTube-Kanals geplant.

Aha-Effekte
Erstmalig gibt es einen zentralen Imagefilm und einen Erklärfilm, die das deutsche Berufsbildungssystem und die Kooperationsangebote Deutschlands schnell und kompakt vorstellen. Diese beiden Filme gibt es in 11 Sprachen – und sie stoßen weltweit auf großes Interesse bei Ministerien, Verbänden, Arbeitgebern, Gewerkschaften, Schulen und potenziellen Azubis der Zukunft.

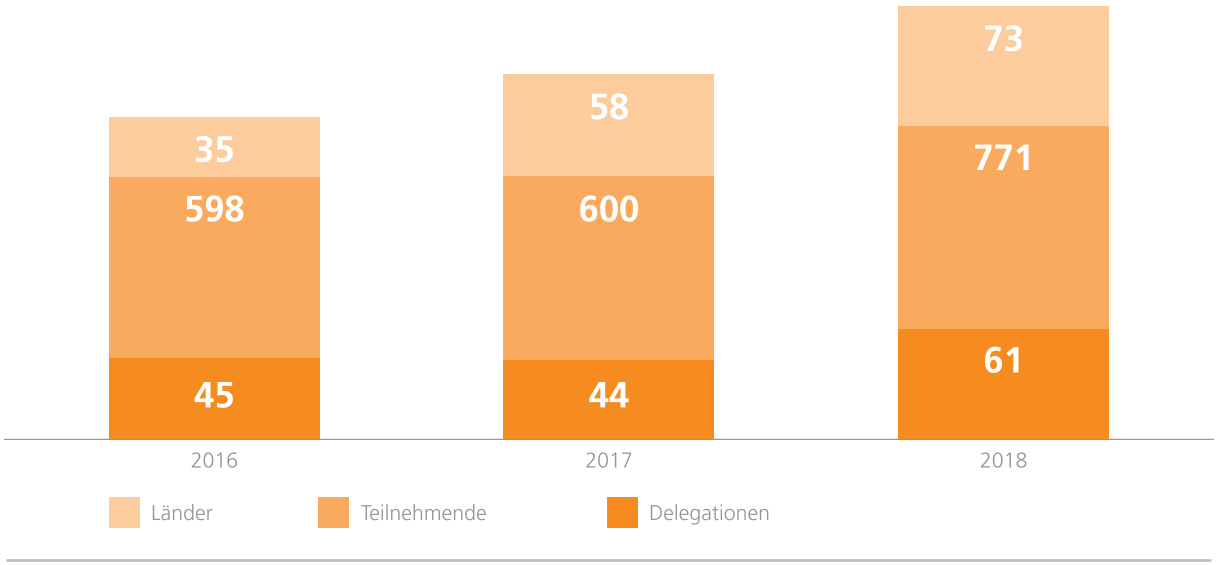
Imagefilm für Entscheider/-innen
Der erste Imagefilm zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit der Bundesregierung mit dem Titel „Berufsbildung stärken, Perspektiven schaffen“ wurde Mitte 2017 fertiggestellt. Es gibt ihn jetzt schon in 15 Sprachen. Er erklärt aktuellen und künftigen Kooperationspartnern das deutsche Beratungsangebot.
Filme ansehen: https://youtu.be/v6_GPIlnGNw

Erklärfilm zur Dualen Berufsausbildung
Duale Berufsausbildung – wie geht das? Das 8 Minuten lange Video von GOVET zeigt es in 11 Sprachen in leicht verständlicher Form für alle Zielgruppen, vom Ministerium bis zu an Ausbildung interessierten Schüler/-innen. Veröffentlicht wurde der Film Ende 2017, er wurde inzwischen rund 40.000-mal angesehen.
Filme ansehen: https://youtu.be/55-4Y1yZ2s0



Erster „Dualer" Filmwettbewerb 2017
„Wir sind Zukunft! Europäische Juniorfachkräfte Dual ausgebildet" war der erste Film-Bundeswettbewerb des BMBF mit Schwerpunkt Duale Ausbildung. GOVET übernahm die Umsetzung. Je ein deutsches Azubi-Team (Mediengestaltung) filmte in Griechenland, Italien und der Slowakei, und sogar zwei Teams drehten in Russland, um zu zeigen, wie dort nach deutschem Vorbild und durch Förderung des BMBF erfolgreich Dual ausgebildet wird. Inhalt: Eine gute Ausbildung schafft Perspektiven. Die Premiere der Filme fand auf der didacta 2017 statt. Im Wettbewerb siegte der Film über die Slowakei. Die Macherinnen des Siegerfilms gewannen, passend zum Thema Ausbildung, ein exklusives, mehrtägiges Medientraining in Berlin. Insgesamt konnte durch den Wettbewerb eine sechsmonatige Kommunikation aufgebaut werden. In zahlreichen Online- und Printmedien wurde über den Wettbewerb berichtet. Über Social-Media-Kanäle der Partner im In- und Ausland sowie der Azubis und ihrer Berufsschulen konnte ebenfalls eine große Reichweite erzielt werden. Auch verschiedene (Online-)Medien berichteten über den Wettbewerb. Der Filmwettbewerb stärkte die Beziehung zu den Partnern im jeweiligen Land und den deutschen Akteuren vor Ort, und der öffentliche Bekanntheitsgrad der BMBF-Berufsbildungskooperationen und von GOVET konnte gesteigert werden. Filme ansehen: **https://youtu.be/y_Nl0zW6O2o**

Begehrtes Fachwissen



Ein Besuch bei GOVET lohnt

GOVET ist ein immer beliebter werdendes Ziel für Informationsbesuche ausländischer Politiker/-innen, Diplomat/-innen und Bildungsexpert/-innen. Die Delegationen sind unter anderem Partner der deutschen Entwicklungszusammenarbeit sowie Besucher und Gäste, die über das Auswärtige Amt zu GOVET kommen. 2017 und 2018 besuchten 105 Delegationen GOVET, mit 1.371 Besuchern aus rund 73 Ländern. Die Zahl der Herkunftsländer der Gäste hat sich innerhalb von zwei Jahren mehr als verdoppelt. Im Fokus des fachlichen Interesses stand 2018 vor allem, wie sich Digitalisierung und Industrie 4.0 auf die Aus- und Weiterbildung auswirken.

GOVET ist Teil des Gäste- und Besucherprogramms der Bundesregierung, das vom Auswärtigen Amt betreut wird. Das Feedback und die Weiterempfehlungen der Besucher/-innen zeigen, dass Informationsbesuche bei GOVET als besonders interessant gelten.

Viele Delegationen nutzen zur Vorbereitung die GOVET-Standardpräsentationen sowie die Erklärfilme in verschiedenen Sprachen – die meist knappe Zeit eines Besuches kann so produktiv für konkrete Fragestellungen genutzt werden.

Besuch des britischen Bildungsministers[1]
Auf seiner zweitägigen Informationsreise zur Berufsbildung in Deutschland traf der Bildungsminister des Vereinigten Königreichs, Damian Hinds, MP, im September 2018 den Leiter von GOVET, Dr. Ralf Hermann.

Afrikanische Nachwuchsdiplomat/-innen in der Welt der Berufsbildung[2]
Vertreter/-innen aus 16 afrikanischen Staaten besuchten GOVET auf Nachfrage des Auswärtigen Amtes, um sich im Rahmen eines Workshops über das Duale Ausbildungssystem in Deutschland zu informieren und die afrikanische Sicht auf Bildungsthe-

[1] https://www.bibb.de/govet/de/84233.php
[2] https://www.bibb.de/govet/de/81324.php

Besuche von Delegationen aus der ganzen Welt organisiert von GOVET: ein gewohntes und gerne gesehenes Bild.

men zu teilen. Ergebnis: Die Teilnehmer/-innen wollen nun verstärkt die Herausforderungen der Berufsbildung angehen und vorhandene Strategien umsetzen.

Angehende Diplomat/-innen aus Sri Lanka
Sie wurden im Rahmen eines Lehrganges des Auswärtigen Amtes zur internationalen Diplomatenausbildung von GOVET beraten – zum Thema berufliche Bildung.

Schulleiter/-innen-Delegation
Aus Algerien, Jordanien, Marokko und Tunesien kamen Schulleiter/-innen zu GOVET, die sich an der deutschen Initiative „Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH) des Auswärtigen Amtes und vieler weiterer Partner beteiligen.

GOVET-Fachdialog
2017 und 2018 gab es zwölf Fachdialoge für Fachkräfte der deutschen und internationalen Berufsbildung, beispielsweise mit einem japanischen Abgeordneten zum Thema Meisterausbildung und mit dem australischen General Manager von „Apprenticeships Matters".

GOVET bei Veranstaltungen

re:publica 2018: Bundesbildungsministerin Anja Karliczek beim Besuch des GOVET-Standes

GOVET ist bei Messen, Kongressen und Konferenzen präsent, um die allgemeine Öffentlichkeit und das Fachpublikum über die Bedeutung der Berufsbildungszusammenarbeit, das deutsche Engagement und die Leistungen von GOVET zu informieren.

Bilanzkonferenz 2017[3]

Am 22. März 2017 organisierte GOVET unter Federführung des BMBF die Bilanzkonferenz der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Knapp vier Jahre nach Verabschiedung der „Strategie der Bundesregierung zur Berufsbildungszusammenarbeit aus einer Hand" kamen Vertreter/-innen der Ministerien BMBF, BMZ, AA und BMWi mit über 150 Expert/-innen der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit, mit Presse und Fachszene zusammen, um über Erfolge und Herausforderungen bei ihren Auslandsaktivitäten zu diskutieren und gemeinsam Bilanz zu ziehen: Deutschland ist weltweit der größte bilaterale Geber in der beruflichen Bildung und die Berufsbildungszusammenarbeit hat enorm an Fahrt gewonnen. Initiativen aus einer Hand helfen dabei im Ausland sehr. Gemeinsam diskutierten die Teilnehmer/-innen, wie weit die Strategie umgesetzt wurde und wie die internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung weiterentwickelt werden soll, beispielsweise durch langfristige Strukturen, Imagestärkung der Dualen Ausbildung und länderspezifisch maßgeschneiderte Programme.

GOVET auf Messen

Bei der Bildungsmesse didacta war GOVET 2017 und 2018 Teil des BIBB-Standes – um die Bekanntheit in der Bildungslandschaft zu erhöhen. Mit der Beteiligung an der didacta Florenz 2018 war GOVET erstmals als Aussteller auf einer Messe im Ausland. Auf der mitteldeutschen handwerksmesse 2017 traf GOVET Vertreter/-innen von 13 Botschaften. Auf der Berufsinfomesse Offenburg, der Bildungsmesse Nr. 1 in Süddeutschland, informierte GOVET mit einem Vortrag eine französische Delegation aus vor allem Lehr- und Beratungskräften zur Dualen Berufsausbildung.

[3] https://www.bibb.de/govet/de/55574.php

Man lernt nie aus – im Gegenteil:
angeregte Gespräche mit Vertretern von GOVET.

GOVET auf der re:publica[4]
Die re:publica in Berlin ist eine der weltweit bedeutendsten Fachveranstaltungen zum Thema Digitalisierung, deren Chancen und Möglichkeiten sowie deren Einfluss auf Privatleben, Politik, Bildung und Beruf. Gäste aus über 80 Nationen weltweit sind hier vertreten. Anlass genug für GOVET, im Jahr 2018 erstmals ebenfalls an der re:publica teilzunehmen – und gleich unmittelbar mitzumischen: GOVET war Ausrichter der Panel-Diskussion „Crafting the Future – VOC-force for tomorrow".

GOVET bei Kongressen: GOVET beteiligt sich beim BIBB-Kongress und bei BIBB-Fachkongressen. 2018 war GOVET außerdem zu Gast beim Infoforum Internationale Berufsbildung, bei einem Fachkongress von UNESCO-UNEVOC sowie beim Forum Wissenschaftskommunikation. Mehr über die Teilnahme an Veranstaltungen in den Kooperationsländern finden Sie bei den jeweiligen Länderberichten.

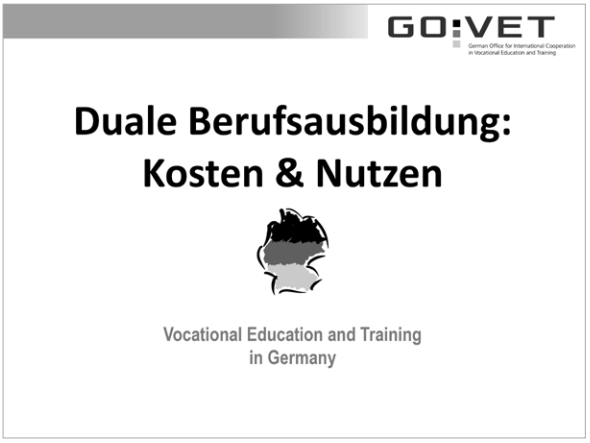
Tag der offenen Tür der Bundesregierung: GOVET war mit einem Infostand im BMBF (2017 und 2018) sowie im Auswärtigen Amt (2018) dabei.

[4] https://www.govet.international/rp19

Beliebte Publikationen

In den Jahren 2017 und 2018 erstellte und aktualisierte GOVET zahlreiche Publikationen, die das Duale Berufsbildungssystem erklären. Zusätzlich wurden viele neue Sprachversionen fertiggestellt. Zum Download bereit stehen 5 Präsentationen sowie Broschüren in bis zu 12 Sprachen. Alle Präsentationen finden Sie hier:
www.govet.international/ppt

Präsentation
„Duale Berufsausbildung in Deutschland“
Die Kernelemente der Dualen Ausbildung, kompakt auf 25 Charts erklärt, stellt diese neue Präsentation vor. Sie ist in 12 Sprachen verfügbar. Zielgruppe: deutsche Partner, die das Duale System im Ausland vorstellen möchten, und natürlich Interessent/-innen aus dem Ausland.
www.bibb.de/govet/de/54880.php



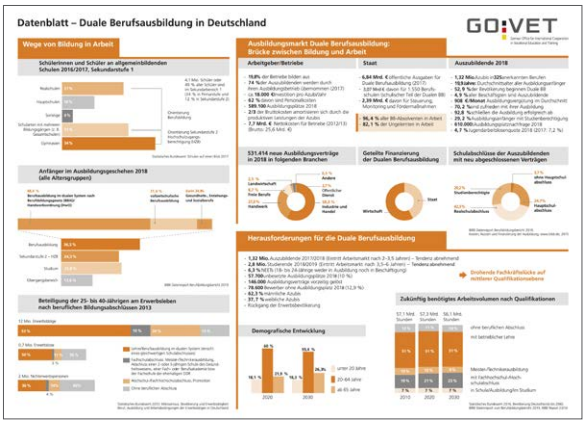
Präsentation
„Duale Ausbildung: Kosten und Nutzen“
Lohnt es sich für Unternehmen, in Duale Ausbildung zu investieren, indem Lehrlingsgehalt bezahlt, Ausbildungspersonal qualifiziert und vielleicht sogar eine Lehrwerkstatt eingerichtet wird? Die klare – und belegbare – Antwort: Ja. Als wichtige Argumentationshilfe wurde 2017 eine 25-seitige Präsentation entwickelt, die überzeugende Vollkosten-Beispielrechnungen für viele Branchen enthält. Zielgruppe: neben Multiplikatoren vor allem Unternehmen und Verbände im Ausland.
www.bibb.de/govet/de/71186.php

Präsentation
„Motor der Dualen Berufsausbildung“
Wer sind die Akteure in der Berufsbildung? Wie kooperieren und interagieren sie und wie treiben sie das Berufsbildungssystem voran? Welche Rolle haben die Akteure, wenn es beispielsweise um die Entwicklung von Standards oder die Prüfung und Zertifizierung geht? Diese Präsentation wirft in 22 Folien einen Blick hinter die Kulissen des deutschen Berufsbildungssystems.
www.bibb.de/govet/de/54881.php

Präsentation
„Berufsbildungspersonal in der Dualen Berufsausbildung“
Berufsbildung kann nur so gut sein wie das Personal, das die Lerninhalte vermittelt. Diese Präsentation zeigt auf 21 Folien, welche Faktoren dabei an den Lernorten und in den Berufsschulen eine besonders wichtige Rolle spielen und welchen Beitrag Staat und Wirtschaft in Deutschland leisten, wenn es um Berufsbildungspersonal geht.
www.bibb.de/govet/de/54883.php

Präsentation
„Duale Berufsausbildung – rechtlicher Rahmen“
Wie viele Stunden pro Woche darf ein Auszubildender oder eine Auszubildende arbeiten? Gilt der Mindestlohn? Wer nimmt die Prüfungen ab? Und wer wacht über die Arbeit von Ausbildungsbetrieben und Berufsschulen? Vom Grundgesetz bis zum Landesrecht: Die Duale Berufsausbildung in Deutschland berührt eine Vielzahl an gesetzlichen Regelungen.
https://www.bibb.de/govet/de/54882.php

Datenblatt zur Berufsbildung
Eine aufwändig gestaltete Infografik auf einer Seite, die die Zahlen, Daten und Fakten zur Berufsbildung in Deutschland veranschaulicht. Dieses durch GOVET konzipierte Datenblatt gibt es in 10 Sprachversionen. Zielgruppe: unter anderem ausländische Entscheider/-innen in der Berufsbildung. Download:
www.bibb.de/govet/de/54886.php



Maßvolle Pressearbeit

GOVET ist Teil des BIBB und je nach Geschäftsfeld im Auftrag des BMBF oder der Bundesregierung aktiv. Deshalb läuft die Pressearbeit in den meisten Fällen über das BIBB beziehungsweise die Ministerien oder die Bundesregierung. Bei Presseanfragen unterstützt das GOVET-Team die Partner. Themen von GOVET waren 2017 und 2018 beispielsweise in den Medien: Die ZEIT, WELT, Deutsche Welle und Deutschlandfunk präsent. Im Exportbuch des Didacta Verbandes der Bildungswirtschaft Education Solutions gab es 2018 einen doppelseitigen Beitrag über die GOVET-Aufgaben und -Leistungen. Ein Team des reichweitenstarken staatlichen indischen TV-Senders DD National[5] drehte für das wöchentliche Berufsbildungsmagazin „Hunnarbaaz! Skilled to Win!“ zwei Filme über die Duale Ausbildung in Deutschland, unterstützt durch BIBB und iMOVE.

[5] https://en.wikipedia.org/wiki/DD_National

Erfolgsformat Runder Tisch

Sich zusammensetzen, Wissen tauschen, Neues anstoßen: GOVET organisiert für das BMBF dafür das Format der „Runden Tische“ – in zwei Ausprägungen. In Deutschland ist der „Runde Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit“ dafür da, die deutschen Organisationen miteinander zu vernetzen, im Ausland gibt es in vielen Partnerländern „Runde Tische an Auslandsvertretungen“, um ganz konkret Maßnahmen vor Ort zu entwickeln und umzusetzen.

Runder Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Die internationale Berufsbildungszusammenarbeit ist ein Querschnittsthema. Viele Ministerien, Behörden, die Bundesländer und externe Organisationen sind in diesem Kompetenzfeld engagiert. Damit alle Partner vom Wissen und der Erfahrung der anderen Partner profitieren und letztlich effizient an einem Strang ziehen, wurde 2013 das Format des „Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit“ ins Leben gerufen. GOVET organisiert die Runden Tische. Am Runden Tisch werden inhaltliche Grundsatzfragen diskutiert, Informationen geteilt und das Vorgehen in der Berufsbildungszusammenarbeit (BBZ) mit bestimmten Ländern koordiniert.

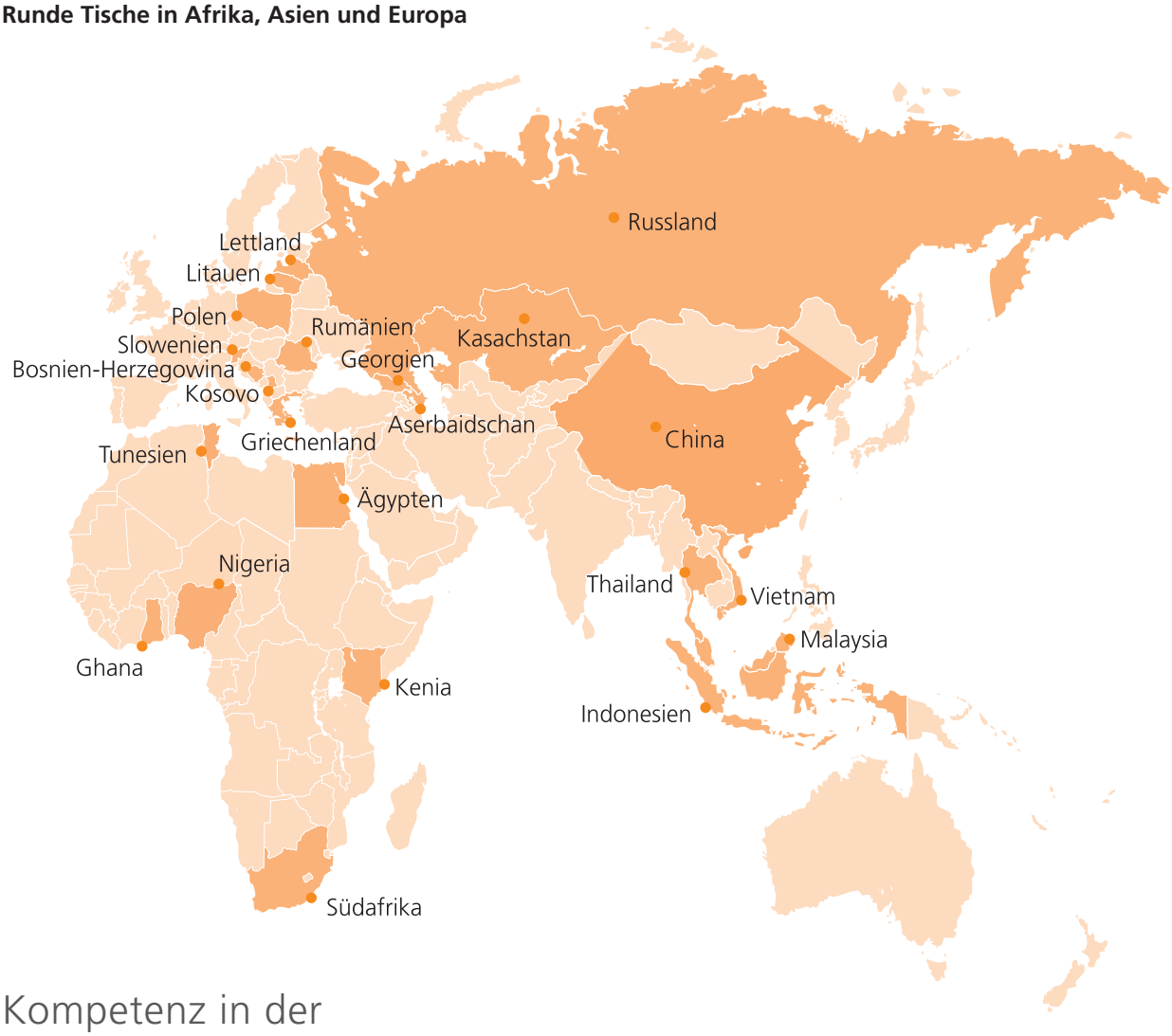
Im Jahr 2017 tagte der Runde Tisch insgesamt 8-mal, 2018 9-mal – immer in unterschiedlichen Partner-Konstellationen, auch auf Staatssekretär-Ebene. 2017 und 2018 wurde schwerpunktmäßig die Zusammenarbeit mit **China, Frankreich, Indien, Israel, Serbien, den USA, der Schweiz, dem Iran, der Mongolei, Kasachstan und Ghana** besprochen. Wie erfolgreich das Format ist, zeigt das Beispiel Indien: Im Rahmen des Austausches wurde erstmals eine ressortübergreifende Länderstrategie für dieses Land erarbeitet. Neben Ländern werden auch kleine und große Regionen bearbeitet, wie beispielsweise EU-weite Projekte (Apprenticeship Toolbox, Work-Based-Learning Toolkit, European Vocational Skills Week der EU-Kommission), Kooperationen mit der Pazifik-Allianz oder insbesondere mit Afrika.

70% mehr Runde Tische im Ausland

GOVET berät die deutschen Auslandsvertretungen bei der Einrichtung und der Begleitung Runder Tische in dem jeweiligen Land. Allein 2017 und 2018 wurde das Format um 70% ausgebaut – von 18 auf 29 Länder. Das Auswärtige Amt hat zur Pflege dieses Netzwerkes eine Verbindungsbeamtin zu GOVET abgeordnet. Diese Runden Tische finden meist in den deutschen Auslandsvertretungen statt, in wenigen Fällen auch in den deutschen Auslandshandelskammern. Manche Kooperationen bestehen schon länger und heißen „Permanent Working Group“ oder „Steering Group“.

Runde Tische in Lateinamerika

Runde Tische in Afrika, Asien und Europa



Kompetenz in der Strategie-Weiterentwicklung

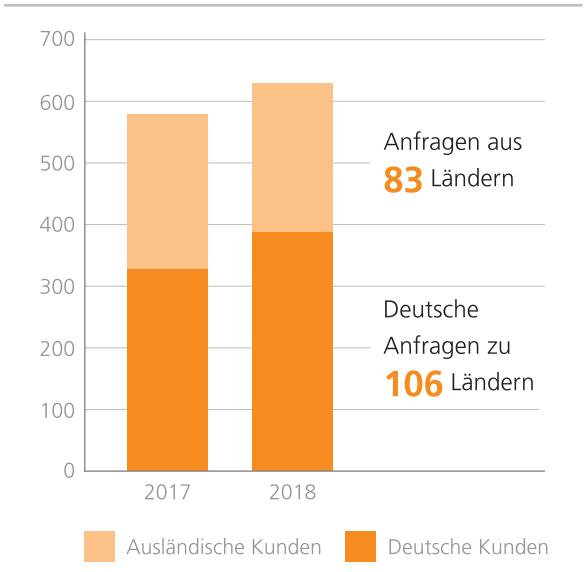
Die internationale Berufsbildungszusammenarbeit beruht auf einem Strategiepapier der Bundesregierung von 2013. Ab 2018 wurde diese Strategie weiterentwickelt, um auf Basis der gesammelten Erfahrungen und der veränderten Bedürfnisse der Partner die Arbeit von GOVET noch weiter zu verbessern. Die überarbeitete Strategie soll im Lauf des Jahres 2019 verabschiedet werden. Die Weiterentwicklung wird von vielen Menschen getragen: Bei der Bilanzkonferenz besprachen die 130 Teilnehmer/-innen auch Inhalte für die neue Strategie, am Runden Tisch werden Inhalte abgestimmt, und 2018 gab es zahlreiche Interviews und Workshops.

Die Strategie ist vor Druck dieses Berichtes vom Bundeskabinett verabschiedet worden und befindet sich im Anhang dieses Berichtes.

Das One-Stop-Shop-Konzept

GOVET ist der Lotse für Anfragen zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit. Als zentraler Ansprechpartner der Bundesregierung informiert GOVET inländische und ausländische Organisationen, Unternehmen und Interessierte der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) über Berufsbildung in der Bundesrepublik und die iBBZ Deutschlands. Die Themen der Anfragen sind breit gefächert, wie beispielsweise Berufsorientierung, Digitalisierung, Flüchtlingsintegration, Lebenslanges Lernen, Gesetzesreformen, Inklusion, Spurwechsel vom Studium in die Berufsbildung oder die Neuordnung von Berufen.

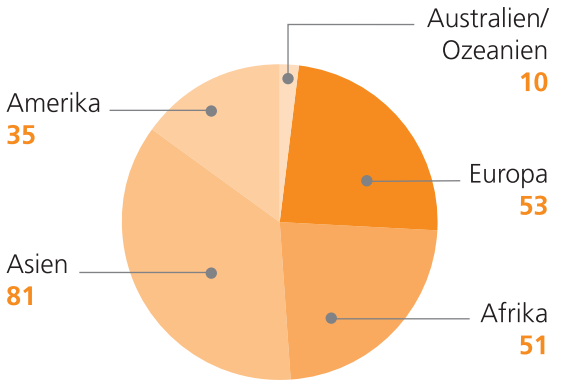
Wer als deutsche Organisation eine eigene Kooperation im Ausland starten will, erhält bei GOVET abgestimmte und professionell aufbereitete Informationsmaterialien. Wenn Interessenten aus dem Ausland Informationen suchen, werden diese von unseren Fachexpert/-innen beraten. Die Zahl der Anfragen ist auf einem hohen Niveau, derzeit sind es rund 50 im Monat. Auch die Betreuung von Delegationen, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie das Wissensmanagement gehören zu den Aufgaben von GOVET.



Immer bessere Anfragen

Mit Hilfe der Erfahrungen der letzten Jahre hat GOVET es geschafft, die Zahl und die Qualität der Anfragen besser zu steuern. Die Beantwortung von Anfragen ist personalintensiv. Dank der stetig verbesserten Website sowie Angeboten in immer mehr Sprachen finden viele Nutzer direkt die Informationen, die sie benötigen.

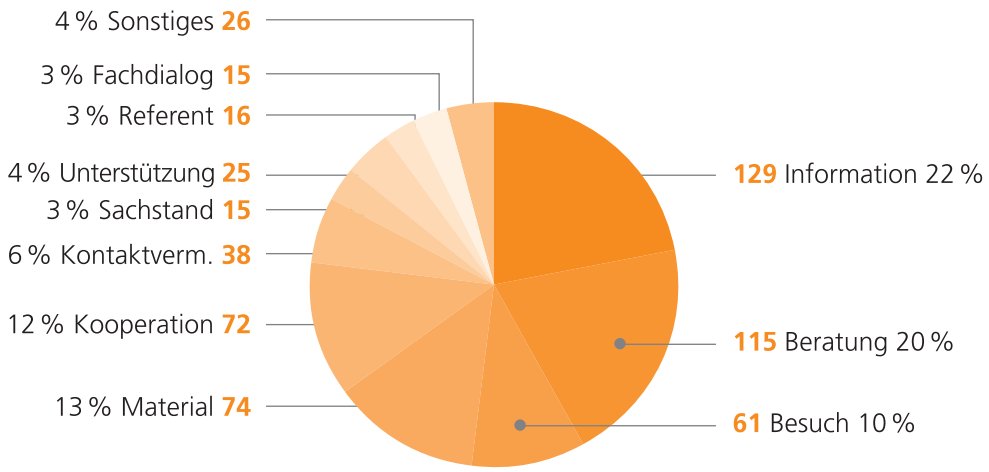
2018: 230 Anfragen ausländischer Kunden aus 83 Ländern



Europa: insgesamt 53 aus 18 europäischen Ländern (Spanien und Russland je 9, Großbritannien 6)
Afrika: insgesamt 51 aus 18 afrikanischen Ländern (aus Nigeria 10, Südafrika, Ägypten je 8, Uganda 5)
Asien: insgesamt 81 aus 30 asiatischen Ländern (aus China 12, Indien 8, Bangladesch, Iran, Israel je 6)
Amerika: insgesamt 17 aus 9 amerikanischen Ländern (davon aus USA 16, Argentinien und Mexiko je 3)
Australien/Ozeanien: 5 aus 2 Ländern (Australien 2 und Neuseeland 3)

Auch die Runden Tische im Ausland und weitere proaktive Informationen sorgen für ein geringeres Anfragevolumen. Dadurch werden vor allem dann Anfragen gestellt, wenn die Themen komplexer sind. Anfragen von Ministerien und deren unmittelbaren Durchführern machen mit knapp 37 % den größten Anteil aus. Die Anfragen aus den Kundenkategorien Wirtschaft (inklusive der Bildungsdienstleister) und Auslandsvertretungen liegen für 2018 bei 9 bzw. 8 %.

Vielseitiges Interesse



Bedarfsbezogene Verteilung der Anfragen 2018

Die Anfragen an GOVET sind sehr vielschichtig und oft sehr konkret. Die reine Informationsabfrage macht weniger als ein Viertel der Anfragen aus. Beratungsanfragen stellen den größten Teil. Hier ist die Beratungsleistung und Fachkenntnis der GOVET-Expert/-innen gefragt. Aus diesen Anfragen können neue Projekte und Partnerschaften entstehen, außerdem geben sie Einblick in den Bedarf von Fachleuten im In- und Ausland. Welche Art von Anfragen an GOVET gestellt (und beantwortet) wird, sehen Sie an den folgenden 3 Beispielen:

„Wir haben zurzeit einen Beratungsauftrag von einer türkischen Raffinerie und suchen nach Ausbildungsberufen oder Berufsstandards für Raffinerien. Können Sie helfen?"

"You are forecasting the demand and supply for various professions, which is a topic we are also discussing. I am hoping that you could explain a bit how these forecasts are used in practice. Are they used to pre-arrange the required capacity for various training tracks? Are you trying to incentivize more students to choose professions, which are likely to have higher demand? Are you subsidizing employers to offer more positions for students?"

„Das Landwirtschaftsministerium in Südafrika will für seine neue ATVET-Strategie auch ein sogenanntes ‚Advocacy Program' entwickelt haben. Haben Sie solche (langfristigen) Lobby-Programme für TVET für oder mit jemandem irgendwo aufgestellt? Gibt es Best-Practice-Beispiele?"

GOVET begleitet weltweit

Die fachliche Begleitung der bilateralen Berufsbildungskooperationen des BMBF gehört zu den Kernaufgaben von GOVET. Im Auftrag des BMBF arbeitet GOVET mit Akteuren der Berufsbildung in EU- und Nicht-EU-Staaten zusammen. Grundlage ist in der Regel eine Joint Declaration of Intent (JDI). Die Umsetzung erfolgt dann in bilateralen Arbeitsgruppen. Die bilateralen Arbeitsgruppen haben als übergreifende Zielsetzung die gegenseitige Information und Vernetzung aller beteiligten Akteure auf Arbeitsebene, den Austausch zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Berufsbildungspraxis, Politik und der Wissenschaft der jeweiligen Länder, um Methoden und gute Praxisbeispiele beruflicher Bildung kennenzulernen und zu fördern. Schwerpunkt der Zusammenarbeit ist die Systemberatung entlang der fünf Kernelemente der deutschen Dualen Berufsausbildung. Neben der Beratung setzt GOVET auch Maßnahmen in Form von Pilotierung um.

EU-Kooperationen

2017 und 2018 begleitete GOVET für das BMBF die bilateralen Berufsbildungskooperationen mit den EU-Ländern Griechenland, Italien, Lettland, Portugal und der Slowakei. Neben den bilateralen Vereinbarungen beruhen die Kooperationen auf dem „Memorandum on Cooperation in Vocational Education and Training in Europe", das die Staaten 2012 unterzeichneten. Die Idee der 2016 durch GOVET etablierten „European Peer Learning Platform on Vocational Education and Training" wurde 2017 vom italienischen Bildungsministerium (MIUR) aufgegriffen.

Nicht-EU-Kooperationen

Im Auftrag des BMBF begleitet GOVET die Berufsbildungszusammenarbeit mit führenden Industrienationen und dynamischen Schwellenländern außerhalb der EU. 2017 und 2018 gab es Aktivitäten mit den Partnerländern China, Costa Rica, Georgien, Indien, Israel, dem Iran, Mexiko, Russland, Südafrika, Thailand und den USA. Zudem nahm GOVET an der „Woche für Arbeit und Bildung" der Pazifik-Allianz teil.

Weitere Formate internationaler Zusammenarbeit

In Ländern wie Kasachstan oder der Mongolei hat GOVET durch Beratungseinsätze punktuell zu Reformen des Berufsbildungssystems beigetragen oder dabei unterstützt. In einigen Ländern Afrikas und Südamerikas standen die Informationsgewinnung und der Ausbau von Netzwerken im Vordergrund, z. B. um Grundlagen für künftige Kooperationsgespräche zu schaffen. Schließlich wurden in Ghana im Rahmen einer Fact-Finding-Mission konkrete Kooperationsmöglichkeiten ausgelotet.

GO:VET
[gəʊ][vi:][i:][ti:]

CREARE INSIEME COMPETENZE
PER UN FUTURO DI SUCCESSO
Cooperazione Italo-Tedesca
sull'Istruzione e Formazione

Griechenland

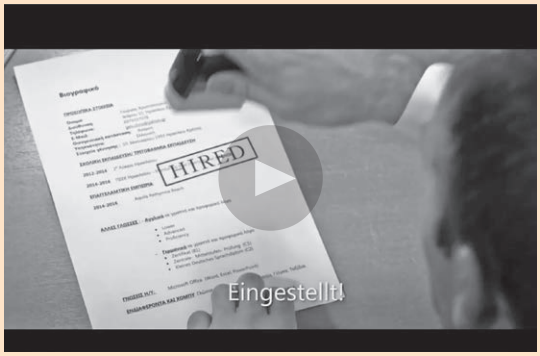
Partner
BMBF & griechisches Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
2017

Fortschritte auf höchsten Ebenen

Grundlage für die deutsch-griechische Zusammenarbeit ist eine 2012 unterzeichnete und 2017 verlängerte gemeinsame Absichtserklärung des BMBF und des griechischen Ministeriums für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten. Die Kooperation erfolgt unter anderem in den Feldern Qualitätssicherung in der Ausbildung, Zusammenarbeit von Staat und Wirtschaft sowie in der Weiterführung von Pilotprojekten. In Griechenland arbeitet GOVET zudem mit deutschen Organisationen wie der AHK Athen und dem DIHK zusammen, die dort eigene Projekte verfolgen. GOVET hat das Ziel, die Duale Ausbildung in Griechenland zu stärken. Das geht nur, wenn die relevanten politischen Kreise mit neuen Impulsen begeistert werden. Deshalb beauftragte GOVET 2017 eine Machbarkeitsstudie bei der AHK zum Thema Ausbildung in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft ist ein wichtiger griechischer Wirtschaftszweig, in dem jeder Achte beschäftigt ist. Die Studie zeigt auf, wie und wo angesetzt werden könnte, um Duale Ausbildungsangebote im griechischen Landwirtschaftsbereich einzuführen – zunächst



Die Vorteile der Dualen Ausbildung unterhaltsam darstellen – am Beispiel des deutsch-griechischen Tourismusausbildungs-Pilotprojektes MENDI (Mentoring Dual International)? Das geht! Mit einem Film, der sogar von Azubis erstellt wurde – im Rahmen des vom BMBF ausgerichteten und von GOVET umgesetzten Filmwettbewerbs „Wir sind Zukunft – europäische Juniorfachkräfte Dual ausgebildet". Das unterhaltsame Video wird gern bei Veranstaltungen unter anderem der deutsch-griechischen Zusammenarbeit gezeigt. Video ansehen:
https://bit.ly/2CSsndU

als Pilotvorhaben. Diese Studie sowie die begleitenden Workshops stießen bei allen Teilnehmer/-innen auf großes Interesse. Das Endprodukt wurde ins Griechische übersetzt und dem griechischen Bildungsministerium überreicht.

Gespräche auf Ministeriumsebene

GOVET ist dem Ministerium als Partner für Systemberatung, Rahmenordnung und Entwicklung bekannt, beispielsweise für die Weiterentwicklung von Berufsbildungsstandards. 2018 fanden intensive politische Gespräche auf Minister- und Staatssekretärsebene statt. So reiste im Juli 2018 der Parlamentarische Staatssekretär im BMBF, Thomas Rachel, MdB, begleitet von einer Delegation, der GOVET angehörte, zu politischen Gesprächen mit dem griechischen Bildungsminister, dem Vizeminister für Forschung und Innovation und diversen Oppositions- und Pressevertretern nach Griechenland. Mitte Juli 2018 nahm GOVET zudem an der AHK VETnet-Konferenz „Duale Ausbildung – der Schritt in die sichere Zukunft" in Athen teil.

Ausblick

Die erfolgreiche Kooperation wird fortgeführt und die griechischen Berufsbildungsreformen werden mit Ideen und Beispielen aus der deutschen Berufsbildungsforschung und -praxis unterstützt. Die deutschen Beteiligten in Griechenland vernetzen sich dafür bei einem Runden Tisch der Deutschen Botschaft Athen.

Italien

Partner
BMBF, BMAS & italienische Ministerien für Unterricht und Forschung sowie für Arbeit

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
2016

Erfolge auf nationaler Ebene

Seit 2012 arbeiten Italien und Deutschland in der Berufsbildung zusammen, begleitet von GOVET. Hauptziel des deutschen Engagements ist es, Italien bei der Weiterentwicklung des Berufsbildungssystems zu unterstützen, insbesondere bei Standards und der Ausbildung des Berufsbildungspersonals. Erste Duale Ausbildungen gibt es dank zahlreicher Reformen landesweit seit 2013. In der Provinz Bozen-Südtirol sind diese schon lange etabliert. Im Frühjahr 2017 gelang ein entscheidender Fortschritt, um Duale Ausbildungen weiter zu stärken: GOVET konnte für die bestehende Kooperation des BMBF mit dem italienischen Unterrichts- und Forschungsministerium MIUR weitere Partner gewinnen: die nationale Agentur für aktive Arbeitsmarktpolitiken ANPAL plus deren Serviceagentur ANPAL Servizi. ANPAL ist ein besonders wichtiger Partner, denn die Agentur ist bestens mit den Betrieben und den Regionen vernetzt. Die Regionen, entfernt vergleichbar mit deutschen Bundesländern, sind eigenverantwortlich für die Berufsausbildung zuständig. Durch den erweiterten Partnerkreis sind jetzt viele neue Aktivitäten und Projekte möglich, die landesweit wirken.

Italienweite Workshops

Wie sehen die Verantwortlichen vor Ort aus Bildungseinrichtungen, Unternehmen, dem sozialen Sektor, Behörden und Ministerien die Chancen und Herausforderungen der verschiedenen neuen Dualen Lernmodelle? Welche Erkenntnisse gibt es? Wie

kann man den fachlichen Austausch verbessern? Für all diese Fragen schuf GOVET gemeinsam mit den italienischen Partnern von MIUR, ANPAL und ANPAL Servizi eine Reihe von Fokusgruppen-Workshops. Diese starteten im November 2017. Rund 200 Teilnehmer/-innen aus insgesamt 10 Regionen Italiens nahmen teil, moderiert von GOVET. In den Workshops wurden wertvolle empirische Erkenntnisse gewonnen, z. B. über die Lernortkooperationen von Schule und Betrieb sowie die Qualifizierung des Personals in beiden Bereichen. Diese wurden im April 2018 von GOVET, dem DLR Projektträger und dem BMBF sowie MIUR, ANPAL und ANPAL Servizi diskutiert. Die Ergebnisse wurden auch mit dem italienischen Arbeitsministerium MLPS geteilt.

Train the trainer

Gemeinsam mit den italienischen Partnern entwickelt GOVET ein Rahmenmodell zur Qualifizierung von Dualem Berufsbildungspersonal in Italien. Dessen Ziel ist es u. a., in jeder Region Italiens Multiplikatoren zu qualifizieren, die den Aufbau eines Qualifizierungssystems in Italien unterstützen. Zugleich berät und unterstützt GOVET die italienischen Partner vor Ort sowie den Konsortialführer des Projektes „Qualit" dabei, ein nachhaltiges Finanzierungs- und Umsetzungsmodell zu entwickeln. Die Ausschreibung des BMBF für das Förderprojekt „Qualit" wurde fachlich von GOVET entwickelt, in enger Zusammenarbeit mit den italienischen Partnern des Bildungsministeriums MIUR und den Agenturen ANPAL und ANPAL Servizi des italienischen Arbeitsministeriums.

Einbindung der Gewerkschaften

Die Gewerkschaften sind in Italien wichtige Multiplikatoren. 2018 führte GOVET Gespräche mit Vertretern der italienischen Gewerkschaften und mit dem deutschen Vertreter von Unions4Vet, mit Qualit und dem BMBF, um auszuloten, wie die italienischen Gewerkschaften in größerem Umfang in die Qualifizierungsoffensive involviert werden können, beispielsweise indem diese ergänzende Qualifizierungsmodule entwickeln.

Vernetzung mit einflussreichen Partnern

Für ganz Italien werden derzeit die Mindestausbildungsstandards der Berufsausbildungsgänge (IeFP) modernisiert. Verantwortlich dafür: Tecnostruttura, die Serviceeinrichtung der 21 italienischen Regionen, die hier eine ähnliche Aufgabe wie das deutsche BIBB einnimmt. GOVET trifft sich mit Tecnostruttura, um Erfahrungen zu bundeseinheitlichen Curricula zu teilen. Auch die Lehrpläne der staatlichen Sekundarschulen mit berufsbildenden Fächern werden reformiert. Tecnostruttura ist am Abstimmungsprozess beteiligt. Wie es um die italienische Arbeits- und Ausbildungslandschaft bestellt ist, wird von ANPAL ermittelt und im „Atlante del Lavoro", dem Arbeitsatlas, dargestellt. GOVET führt beratende Fachgespräche mit den Verantwortlichen.

Berufsorientierung

Das Goethe-Institut Italien hat 2017 eine Art „Girl's/Boy's Day" ins Leben gerufen – den „Alternanza Day" zur Berufsorientierung für Schüler/-innen, in den Schulen und Unternehmen einbezogen wurden. GOVET ist einer der Partner der Aktion, die 2018 und 2019 vom BMBF gefördert fortgeführt wurde bzw. wird. Eine weitere Goethe-Projektinitiative ist das Bildungsnetzwerk StartNet, gemeinsam mit der Stiftung Mercator. Ziel: in der süditalienischen Region Apulien den Übergang von der Schule in den Beruf vereinfachen. Das Netzwerk vereint Schulen, Unternehmen, Institutionen, Jugendliche und den sozialen Sektor, um gemeinsam Duale Ausbildungsangebote und vor allem Perspektiven zu schaffen. Ein BIBB-Fachexperte unterstützt StartNet beratend.

Wettbewerbe

Im Mai 2018 beteiligte sich GOVET neben den beteiligten Ministerien und der AHK Mailand über eine Jurymitgliedschaft an zwei Wettbewerben mit anschließender Preisverleihung: „Premio di eccellenza Duale" (Unternehmenspreis Duale Ausbildung), eine Initiative der Deutsch-Italienischen Handelskammer, sowie „Unternehmen Deutsch" (berufsbezogener Sprachunterricht sowie Entwicklung und Vermarktung einer Geschäftsidee auf Deutsch) des Goethe-Instituts Italien. Über GOVET fördert das BMBF den Premio Duale auch 2019.

Sichtbarkeit auf Messen

Die weltweit größte Bildungsmesse didacta hat einen Ableger in Florenz. Dort war im Oktober 2018 GOVET erstmalig vertreten, als Ausrichter eines Gemeinschaftsstandes mit der Deutsch-Italienischen Handelskammer und dem Goethe-Institut Italien. Hier konnten viele Kontakte geknüpft und vertieft werden.

Gemeinsam wurde auch ein umfangreiches Workshop-Programm am Stand angeboten, das durch die Fachbesucher rege genutzt wurde.

Job & Orienta ist die größte italienische Bildungs- und Berufsorientierungsmesse, sie fand im November 2018 statt. Bei einem dreistündigen Panel präsentierten die Partner Dual.Concept SrL, GOVET, ANPAL und ANPAL Servizi die Ergebnisse der Fokusgruppen-Workshopreihe und den aktuellen Stand der Qualifizierungsoffensive. Das interessierte Fachpublikum nutzte die Gelegenheit, die Themen im Anschluss zu diskutieren.

Ausblick
Die gemeinsame Absichtserklärung wird verlängert. Auch die GOVET-Messepräsenzen werden weitergeführt, so zum Beispiel im Oktober 2019 auf der didacta Italia in Florenz. Darüber hinaus werden auch die gemeinsamen Aktivitätslinien weitergeführt.

Lettland

Partner
BMBF & lettisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2013

Erneuert
2017

Schwerpunkt Qualitätsverbesserung

Lettland kann beachtliche Erfolge bei der Modernisierung der Berufsbildung vorweisen, insbesondere in den Bereichen Infrastruktur und Reform des Berufsschulsystems. Aktuell möchte die lettische Regierung praxisnahe Ausbildung erproben und als Elemente in das vollschulisch geprägte System integrieren. Eine Systemreform in Richtung vollduale Ausbildung ist seitens Lettland nicht geplant. Die lettisch-deutsche Zusammenarbeit in der Berufsbildung besteht seit 2013. Schwerpunkte sind der gegenseitige Wissenstransfer sowie die Initiierung von Pilotprojekten gemeinsam mit Unternehmen. Nach Verlängerung der gemeinsamen Absichtserklärung zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung 2017 fand 2018 ein Abstimmungstreffen zwischen deutschem und lettischem Bildungsministerium statt, das von der Staatssekretärin des lettischen Bildungsministeriums geleitet wurde. Deutschland bot dort an, Lettland bei der Ausrichtung der vom BMBF etablierten und von GOVET organisierten Peer-Learning-Plattform zu unterstützen. Diese wird 2019 in Riga stattfinden. In Lettland arbeiten auf deutscher Seite GOVET, das BMBF, der DLR Projektträger und die AHK eng zusammen und beraten sich bei Technical Meetings. Im Herbst 2017 begleitete GOVET eine internationale Peer-Learning-Veranstaltung europäischer Gewerkschaften in Riga im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes Unions4VET.

Ausblick
Kooperationspotenzial für die Zukunft bietet vor allem der erfolgreiche Wissensaustausch über die etablierte Peer-Learning-Plattform. Bei den Themen Digitalisierung sowie Unternehmertum/Start-ups zählt Lettland europaweit zu den Vorreitern – hier hat Deutschland Interesse an Austausch und Wissenstransfer.

Portugal

Partner
BMBF & portugiesische Ministerien für Bildung und Wissenschaft sowie für Arbeit, Solidarität und soziale Sicherung

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
2015, geplant 2019

Produktive Zusammenarbeit

Portugal und Deutschland arbeiten seit 2012 zusammen. Neben dem portugiesischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft (Ministério da Educação e Ciência, MEC) konnte 2017 als neuer Partner das Ministerium für Arbeit, Solidarität und soziale Sicherung (Ministro do Trabalho, Solidariedade e Segurança Social, MTSSS) gewonnen werden, um die Berufsbildung gemeinsam weiterzuentwickeln. GOVET begleitet die bilaterale Kooperation des BMBF mit Portugal durch fachliche Planung, Beratung, Steuerung und Umsetzung der Aktivitäten. Weitere wichtige Partner sind die portugiesische Nationale Agentur für Qualifikationen und berufliche Bildung (Agência Nacional para a Qualificação e o Ensino Profissional, ANQEP) sowie das Institut für Beschäftigung und Berufsbildung (Instituto do Emprego e Formação Profissional, IEFP). Mit Hilfe der Erfahrungen der vergangenen Jahre konnte die Zusammenarbeit 2017 weiter intensiviert werden. Dabei wurden die folgenden vier Handlungslinien entwickelt:

Ausbildungsstandards entwickeln

Duale Ausbildung braucht kompetente Multiplikator/-innen, vor allem in Schulen. 2017 und 2018 wurden in mehreren auf einander aufbauenden Workshops wichtige Fortschritte erzielt: Ein Rahmenkonzept für die Erstellung von betrieblichen Ausbildungsplänen durch schulische Koordinatoren und betriebliche Tutoren wurde entwickelt, ebenso ein Konzept zum Einsatz der in der deutschen Berufsausbildung bewährten Lerntagebücher. Für die Umsetzung in den Schulen ist natürlich Schulungsmaterial nötig – auch dieses entstand in der Zusammenarbeit von GOVET/BIBB mit portugiesischen Partnern.

Sozialpartner einbinden

Nach mehreren Workshops, Arbeitstreffen und Abstimmungsrunden wurde eine besonders vielversprechende Branche identifiziert, in der der Sozialpartnerdialog intensiviert werden soll: die IT-Branche – gerade vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung ist die Branche hoch interessant. Für die erste Jahreshälfte 2019 ist eine Studienreise nach Deutschland vereinbart, bei der Branchenvertreter in eine Woche lang die Gelegenheit haben, sich mit Vertretern von deutschen Unternehmen auszutauschen.

Betriebliche Ausbildung attraktiver machen

In vielen Ländern ohne Duale Berufsausbildung gilt ein Hochschulabschluss als vielversprechendster Ausbildungsweg, selbst wenn er real keine guten Chancen auf dem lokalen Arbeitsmarkt bietet. In Workshops mit den Sozialpartnern sollen Wege ausgearbeitet werden, um das Image der Berufsbildung zu verbessern. Ebenfalls attraktivitätssteigernd ist die Möglichkeit, während oder nach der Ausbildung bei Auslandsaufenthalten auch in Deutschland Erfahrungen zu sammeln. Gefördert von GOVET arbeiten einige portugiesische Klassen gerade mit deutschen Partnerklassen aus dem Metall- und Tourismusbereich daran, ein Austauschprogramm zu starten.

Anerkennung von Kompetenzen verbessern

Im November 2018 fand ein von GOVET in enger Zusammenarbeit mit ANQEP und IEFP organisiertes dreitägiges portugiesisch-deutsches Expertentreffen in Lissabon statt. Dort wurde über Verfahren, Methoden und Erfahrungen zur Validierung und Zertifizierung informell und nicht-formal erworbener beruflicher

Kompetenzen diskutiert. Portugal hat in diesem Bereich seit 2001 Kompetenzen aufgebaut, die auch für Deutschland interessant sind.

Netzwerkpflege
GOVET steht in Portugal in regem Austausch mit den deutschen Partnern vor Ort wie der Deutschen Botschaft, der AHK, dem Goethe-Institut und Unions4VET. Im November 2018 war GOVET an einer Panel-Diskussion der Abschlusskonferenz des VETnet-Projektes der AHK Portugal zum Thema „Berufsausbildung – Qualität und Attraktivität" beteiligt.

Ausblick
Die Zusammenarbeit wird Anfang 2019 bis 2022 verlängert. Beide Länder arbeiten engagiert und motiviert an der Intensivierung der Maßnahmen.

Slowakei

Partner
BMBF & slowakisches Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
2015

Dual seit 2015

Die Slowakei arbeitet seit 2012 in der Berufsbildung mit Deutschland zusammen und hat 2015 Ansätze Dualer Berufsausbildung eingeführt. Eine Revision des Bildungsgesetzes 2018 ermöglicht eine breitere nationale Anwendung. Die Slowakei nutzte die Anregungen aus Deutschland, um einen eigenen Weg zu gehen. Fachpersonal ist insbesondere in den Bereichen industrielle Schuhfertigung, Tourismus, Anlagen-, Maschinen- und Metalltechnik dringend gefragt. Bis zum Jahr 2020 sollen insgesamt 12.000 Dual ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Deutsche Unternehmen in der Slowakei sind hier Vorreiter. Doch es ist nicht einfach, junge Menschen für den noch neuen Dualen Ausbildungsweg zu begeistern. Bei einem Technical Meeting 2017 in Bratislava stand deshalb Berufsorientierung im Fokus. Das slowakische Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport, das BMBF und GOVET haben bei diesem Treffen Maßnahmen entwickelt, um gezielt das Image der beruflichen Bildung zu verbessern, beispielsweise durch Berufsorientierung an Schulen und in Unternehmen, Werkstatt-Tage oder spezielle Aktionen für die Eltern. In einem Technical Meeting von GOVET mit dem Bildungsministerium 2018 wurden Themen für die weitere Zusammenarbeit eruiert. Konkrete Absprachen zur Umsetzung werden 2019 erfolgen.

Ausblick
Verlängerung der gemeinsamen Absichtserklärung.

Peer Learning in der EU: Effizienter Wissensaustausch

Seit 2012 sammeln die europäischen Länder, die auf Einladung des BMBF Kooperationsvereinbarungen mit Deutschland zur Zusammenarbeit in der Berufsbildung geschlossen haben, wertvolle Erfahrungen. Um diesen Erfahrungsschatz allen Partnern zugänglich zu machen, veranstaltete GOVET 2016 erstmalig die „European Peer Learning Platform on Vocational Education and Training", bei der sich Vertreter/-innen aller Länder zum Austausch trafen. Die Diskussionen zeigten, dass bereits die Einführung von einzelnen Elementen der Dualen Aus- und Weiterbildung wichtige Verbesserungen in den nationalen Systemen der Partnerländer herbeiführen kann. So kann die Ergänzung oder Erweiterung eines Bildungsgesetzes umfangreiche Praxisphasen in der Ausbildung ermöglichen und Rechtssicherheit herstellen. Entscheidend ist zudem, dass das Berufsbildungspersonal bestmöglich qualifiziert wird. Weiterhin ist die Verbesserung des Images von Berufsbildung wichtig, um Jugendliche, Eltern und Betriebe zu motivieren, Berufsausbildung nachzufragen beziehungsweise anzubieten.

2017 griff das italienische Bildungsministerium (MIUR) die Idee auf und lud auf eigene Initiative, unterstützt von GOVET, alle Partnerländer zur dreitägigen „2nd European Peer Learning Platform on Vocational Education and Training" nach Venedig ein. Auf deutscher Seite waren Vertreter/-innen von BMBF, GOVET und BIBB beteiligt. Im zweiten Halbjahr 2019 plant Lettland die Ausrichtung einer Peer-Learning-Veranstaltung. GOVET berät die lettischen Partner bei der Organisation und Themensetzung.

China

Partner
BMBF & chinesisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2014

Erneuert
2018

Gegenseitiges Lernen

Duale Berufsbildung genießt in China einen sehr guten Ruf. Jedes Jahr besuchen viele chinesische Delegationen GOVET im BIBB und informieren sich über Fachkräfteausbildung und -sicherung in Deutschland. Seit 2014 arbeiten Deutschland und China auf Basis eines Memorandums of Understanding zusammen. Themenschwerpunkte sind: Qualität des Berufsbildungspersonals, technologischer Wandel und Innovation in der Berufsbildung sowie die Etablierung einer deutsch-chinesischen Dialogplattform.

Deutsch-chinesische Absichtserklärung

2018 wurde in Berlin auf ministerieller Ebene eine bilaterale Absichtserklärung zu Lernaufenthalten von Berufsbildungspersonal unterzeichnet. GOVET beriet im Vorfeld zum Thema „Qualifizieren für morgen" an der Schnittstelle zwischen Forschung und beruflicher Bildung.

China-Kompetenz erhöhen

Teil der China-Strategie des BMBF ist es, die China-Kompetenz deutscher Partner und Anbieter im Bildungssektor zu stärken. Auf Initiative von GOVET wurde 2018 das strategische Engagement ausgeweitet: Eine Konferenz im BMBF bildete die Grundlage für die Arbeit von BMBF, dem Auswärtigen Amt und

der Kultusministerkonferenz. GOVET nahm aktiv teil und lieferte Input für konkrete Maßnahmen, die 2019 umgesetzt werden sollen.

Bei der Digitalisierung von China lernen[6]

Auf Initiative von GOVET reisten Ende 2017 deutsche Berufsbildungsexpert/-innen nach Peking und in Chinas Süden. Sie sprachen mit Bildungsanbietern und Unternehmen unter anderem darüber, wie berufliche Aus- und Weiterbildung der wachsenden Digitalisierung und dem auch in China existenten Fachkräftemangel begegnet. So fördert der chinesische Staat beispielsweise ein „Talent Exchange Center", bei dem gezielt kleine und mittlere Unternehmen im Bereich „Smart Manufacturing" durch Wissenstransfer gefördert werden. In Guangdong besuchte die Delegation mehrere Unternehmen und informierte sich darüber, wie diese ihre Fachkräfte aus- und weiterbilden – oft mit pragmatischen innerbetrieblichen Lösungen.

„Neue Seidenstraße"

GOVET veranstaltete im Juni ein „Brown Bag"-Seminar zur „New Belt and Road Initiative" mit dem Mercator Institute for China Studies (MERICS) für Interessierte des BIBB, DLR, der AHK Shanghai sowie von iMOVE und BMBF. Thema: Wie wirkt sich dieses Infrastrukturprojekt auf die berufliche Bildung aus, und welche Konsequenzen hat das für die benachbarten Staaten, die EU und Deutschland?

Ausblick

2019 ist eine Studienreise deutscher Berufsbildungsexpert/-innen nach China geplant, inklusive Workshops. In Planung ist auch ein deutsch-chinesisches Dialogforum zur Innovation im Bereich Produktion/Dienstleistung auf Fachkräfte-Niveau.

Costa Rica

Partner
BMBF & costa-ricanisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2016

Erneuert
geplant 2019

Duale Ausbildung seit 2018

Die Kooperation mit Costa Rica besteht seit 2016. Auch dank der engen, vertrauensvollen und effizienten Zusammenarbeit wurde die Duale Ausbildung 2018 als Option offiziell im Bildungssystem eingeführt. Auf deutscher Seite übernimmt GOVET die fachliche Begleitung, beauftragt vom BMBF. Die Partner auf costa-ricanischer Seite: das Bildungsministerium MEP, die National Technische Universität (UTN) sowie das Nationale Ausbildungsinstitut (INA). Seit März 2017 ist ebenfalls die ILO (Internationale Arbeitsorganisation, engl. International Labour Organisation) involviert, um zwischen Staat, Privatwirtschaft und Gewerkschaften zu moderieren. Dieser hochrangige Dialog beschleunigte die Einführung der Dualen Ausbildung. Erfahrungen konnte Costa Rica im Rahmen eines Pilotprojektes zur Dualen Ausbildung von Kfz-Mechatronikern sammeln. Die Weiterentwicklung soll eine tripartite Kommission koordinieren, bei der GOVET beratend teilnehmen wird.

[6] https://www.bibb.de/govet/de/72261.php

Unions4VET in Costa Rica

Das BMBF-Strategieprojekt Unions4VET ist in vielen Ländern aktiv und seit 2017 auch in Costa Rica. In Begleitung von GOVET reiste Unions4VET im Januar 2018 zu einer Sondierungsreise nach Costa Rica, um in einem Workshop, in Treffen mit Partnern vor Ort sowie Besuchen bei Betrieben die Ausbildungspraxis kennenzulernen und zu diskutieren. Im Juli 2018 fand organisiert von GOVET, Unions4VET und MEP eine Konferenz zum Thema Sozialpartnerschaftlicher Dialog in der Dualen Ausbildung statt, gefolgt von Gesprächen mit den wichtigsten Akteuren. Gespräche wurden unter anderem geführt mit dem MEP, dem Bildungsminister, dem Arbeitsminister, der ILO, den lokalen Gewerkschaften, der Genossenschaftskammer und der costa-ricanischen Arbeitgeberseite. Unions4VET organisierte den Austausch auf Gewerkschaftsseite, während GOVET sicherstellte, dass die costa-ricanische Arbeitgeberseite und die staatliche Seite vertreten waren. Auf deutscher Seite dabei: die Deutsche Botschaft, der DGB, der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, die DIHK und GOVET.

Ausblick

Für 2019 sind die Verlängerung der gemeinsamen Absichtserklärung, ein Studienbesuch unter Leitung des Bildungsministers und verschiedene Fachworkshops geplant.

Georgien

Partner

MBF & georgisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit

seit 2016

Ausbildungsqualität verbessern

Am 15. Juni 2016 unterzeichneten die deutsche Bildungsministerin und der georgische Bildungsminister eine Absichtserklärung (Letter of Intent), die den Rahmen für die GOVET-Aktivitäten bietet. GOVET stimmt sich in der Kooperation mit der GIZ ab. Hieraus hat sich 2017 das Format „Summer School“ entwickelt: Georgische Expert/-innen der Berufsbildung wurden in Bonn intensiv und interaktiv angeleitet, Duale Elemente der Berufsbildung an die regionalen Bedingungen anzupassen und in die Ausbildung und Prüfungen zu integrieren. Der Schwerpunkt lag auf den Berufsgruppen Tourismus und Bau, erste Verbesserungen in der Ausbildungsqualität wurden bereits umgesetzt. 2018 absolvierte ein Experte der georgischen Agentur für die Qualitätssicherung der Berufsbildung ein achtwöchiges Praktikum bei GOVET.

Ausblick

Nach dem Regierungswechsel 2018 und Umstrukturierungen im Partnerministerium werden in den kommenden Jahren wieder mehr Projekte stattfinden, wie beispielsweise eine Neuauflage der Summer School.

Indien

Partner
BMBF & indisches Ministerium für Kompetenzentwicklung und Unternehmertum

Zusammenarbeit
seit 2008

Erneuert
MoU seit 2011, verlängert 2015, voraussichtliche Verlängerung 2019

Duale Anfänge, große Pläne

Indien hat mit der Mission „Skill India" das Ziel, 400 Millionen Menschen bis 2022 beruflich aus- und weiterzubilden. Eine gewaltige Anstrengung. Derzeit gibt es viele Ausbildungswege, jedoch sind sie alle nicht Dual, und die Kapazitäten reichen für die neuen Herausforderungen nicht aus. Das BMBF arbeitet bereits seit 2008 mit dem indischen Ministerium für Skill Development and Entrepreneurship (MSDE) zusammen. 2011 wurde ein bilaterales Abkommen geschlossen und seit 2015 ist auch das BMZ Partner dieser Kooperation. Ein bedeutendes Anliegen der Kooperation ist es, die Fortbildung von Berufsbildungspersonal auszubauen. GOVET begleitet die bilaterale Kooperation des BMBF mit Indien fachlich von Anfang an. Neben den konkreten Planungs- und Umsetzungsaktivitäten unterstützt GOVET die beteiligten indischen Ressorts bei der Etablierung eines effizienten interministeriellen Austausches. GOVET erstellte 2018 im Auftrag des BMBF eine Länderstrategie zur Berufsbildungszusammenarbeit mit Indien, die mit allen Ressorts abgestimmt wurde.

Fünf Ausbildungsgänge geschaffen

GOVET und das Central Staff Training and Research Institute (CSTARI) entwickelten fünf Ausbildungsordnungen, beispielsweise für Mechatronik und Werkzeugmechanik, die vom DIHK zertifiziert und 2017 vom National Council for Vocational Training (NCVT) anerkannt wurden. Diese werden jetzt eingesetzt.

Bildungspolitischer Dialog

Bei den deutsch-indischen Regierungskonsultationen 2017, geführt durch Indiens Premierminister Narendra Modi und Bundeskanzlerin Angela Merkel, war berufliche Bildung ein wichtiges Thema. Ein Staatssekretär des MSDE war Teil der Delegation, tauschte sich mit GOVET zum deutschen Dualen Berufsbildungssystem aus und besuchte die Handwerkskammer Berlin. Auf besonderes Interesse stieß die Qualifizierung zum Handwerksmeister als Vorbereitung auf die Selbstständigkeit – ein mögliches Vorbild für Indien. Der Besuch in Deutschland bestärkte den Staatssekretär, die Einbindung der indischen Wirtschaft in das Berufsbildungssystem voranzutreiben. Auf Initiative der indischen Botschaft Berlin besuchte 2018 Minister Dharmendra Debendra Pradhan (MSDE) Deutschland, um das deutsche Duale Berufsbildungssystem kennenzulernen und traf dabei auch Ministerin Anja Karliczek (BMBF). Das Programm wurde von GOVET und dem DLR Projektträger ausgearbeitet, die auch die indische Delegation während des gesamten Aufenthaltes begleiteten. Zusätzlich nahm GOVET am Abschlussgespräch zwischen hochrangigen indischen Regierungsvertretern

sowie dem BMZ und dem BMBF teil. Kurz danach besuchte eine Delegation aus Vertreter/-innen von iMOVE, dem DLR Projektträger und GOVET – im Auftrag des BMBF – Indien, um die indischen Ministerien, Partner sowie die aktuellen Entwicklungen im Ausbildungsbereich besser kennenzulernen. Die höhere Berufsbildung ist aktuell ein großes Thema in Indien. Um die derzeitige Debatte besser verfolgen zu können, nahm GOVET auf Einladung des TATA Institute of Social Sciences (TISS) an einem international besetzten Panel zu „Skill India in Higher Education – the international experience" auf einer Konferenz in Mumbai mit ca. 100 Teilnehmer/-innen teil.

Cluster bilden

In regionalen Netzwerken lassen sich Duale, bedarfsgerechte und zukunftsfähige Ausbildungsgänge vergleichsweise einfach etablieren. Das haben bereits das vom BMZ finanzierte GIZ-Projekt „Indo-German Programme for Vocational Education and Training" (IGVET) als auch das BMBF-finanzierte DIHK VETnet-Projekt gezeigt. Jetzt sollen Cluster-Projekte und Trainingsmaßnahmen für Cluster-Manager entwickelt werden. Hierzu tauschten sich GOVET – im Auftrag des BMBF – und das MSDE 2018 in Indien aus.

Fachdialog zur Berufsbildung bei GOVET[7]

Im August 2018 trafen sich BMBF, BMZ, AA, GIZ, BIBB, iMOVE, DLR Projekträger und die für Entwicklungszusammenarbeit zuständige Referentin an der Deutschen Botschaft in Delhi bei GOVET in Bonn, um das Berufsbildungssystem in Indien zu analysieren und die aktuellen Veränderungen in Indien zu besprechen. Dabei wurde unter anderem diskutiert, wie Ideen und Konzepte aus Deutschland in Indien übertragbar sein könnten. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg, denn von Seiten der Botschaft wurde nun – unterstützt durch GOVET – aktiv die Einrichtung eines Runden Tisches zur Berufsbildung in Delhi forciert, der Anfang 2019 erstmals stattfinden wird.

Ausblick

Verlängerung der gemeinsamen Absichtserklärung Runder Tisch in Delhi, Gründung erster Cluster – 2019 könnte der erfolgreichen Zusammenarbeit einen weiteren, starken Schub geben.

Iran

Partner

BMBF & iranische Ministerien für Arbeit, Kooperativen und Soziales sowie für Wissenschaft, Forschung und Technologie

Zusammenarbeit

seit 2016

Auf einem guten Reformkurs

2016 verständigten sich das BMBF und das iranische Ministerium für Arbeit, Kooperativen und Soziales (MCLS) und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Technologie (MSRT) auf eine Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung. Teil der Vereinbarungen war unter anderem ein gemeinsamer Fachworkshop mit dem BMBF, mit GOVET und der Iran Technical & Vocational Training Organization (TVTO), der im Januar 2017 umgesetzt wurde. Ziel des Workshops war es, ein vertieftes Verständnis der deutschen und iranischen Berufsbildungssysteme zu erlangen und mögliche Ansatzpunkte für Kooperationsthemen zu identifizieren. 2017 wurde ein iranisches Berufsbildungsgesetz beschlossen, das die Einführung eines einheitlichen Berufsbildungssystems vorsieht. Wichtigster Baustein des Berufsbildungsgesetzes ist die Einführung eines sogenannten „High Council for TVET", eines Gremiums, in dem eine breite Palette an Berufsbildungsakteuren Fragen zur Steuerung und Entwicklung der Berufsbildung behandelt – ein guter Anknüpfungspunkt für weitere Aktivitäten.

[7] https://www.bibb.de/govet/de/83971.php

Die nächsten Schritte

Im Januar 2018 signalisierte der iranische Botschafter bei einem Gespräch mit dem BIBB und dem BMBF großes Interesse an der Reformierung der iranischen Berufsbildung. Am Rande des BIBB-Kongresses trafen sich der Vizearbeitsminister und Präsident der TVTO und BIBB-Präsident Prof. Dr. Esser. Bei den Gesprächen nahmen auch Vertreter von GOVET, iMOVE und der Iranischen Botschaft teil. Hier wurde von der iranischen Seite zu einem Workshop im Iran eingeladen, an dem neben dem MCLS und der TVTO die Mitglieder des „High Council for TVET" teilnehmen, dem diverse Ministerien sowie Kammerorganisationen und Verbände angehören. Bei dem Workshop sollen zukünftige Kooperationsinhalte und -modalitäten erarbeitet werden. Thematischer Fokus sollen die Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in der Steuerung der Berufsbildung sowie die geplante Einrichtung des Sekretariats des „High Council for TVET" sein. Die fachliche Vorbereitung des Workshops soll durch GOVET erfolgen. Teilnehmen sollen auf deutscher Seite BIBB-Präsident Prof. Dr. Esser, das BMBF, GOVET und iMOVE. Den Rahmen der weiteren Zusammenarbeit soll eine durch das BMBF vorbereitete Absichtserklärung bilden, welche im Rahmen des Workshops unterzeichnet wird.

Ausblick

Gemeinsamer Workshop von BIBB und MCLS im Februar 2019, anschließend Unterzeichnung Absichtserklärung.

Mexiko

Partner
BMBF & mexikanisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2013

Erneuert
2017, geplant 2019

Eigenes Duales System mit deutscher Beratung

Seit August 2013 führt das mexikanische Bildungsministerium (SEP) zusammen mit dem Arbeitgeberverband COPARMEX sowie dem Wirtschaftskoordinierungsrat CCE das mexikanische Modell der Dualen Berufsbildung (Modelo Mexicano de Formación Dual – MMFD) ein, das mittlerweile in allen 32 Bundesstaaten angeboten wird. Deutschland unterstützt die mexikanischen Partner intensiv bei der Einführung und Weiterentwicklung des MMFD, das an das deutsche System angelehnt ist. 2015 wurde die Zusammenarbeit weiter intensiviert: Das BMBF, das BMZ und das mexikanische Bildungs- und Außenministerium (SEP und SRE) arbeiten seitdem auf Grundlage einer gemeinsamen Absichtserklärung zusammen. Die Umsetzung der Aktivitäten übernehmen GOVET im Auftrag des BMBF, die GIZ im Auftrag des BMZ und die deutsch-mexikanische Auslandshandelskammer CAMEXA. Die Partner haben sich in einer deutsch-mexikanischen Projektsteuerungsgruppe zusammengeschlossen.

Konferenzen in Mexiko-Stadt

Im Mai 2017 begleitete GOVET das BMBF bei der Binationalen Kommission in Mexiko-Stadt als Ansprechpartner für Themen der Dualen Berufsbildung. 2018 veranstaltete die CAMEXA gemeinsam mit dem Arbeitgeberdachverband CCE eine Konferenz, um unter

anderem mit zahlreichen Repräsentant/-innen mehrerer mexikanischer Unternehmerverbände und Politiker/-innen über Herausforderungen und Chancen des mexikanischen Dualen Systems zu diskutieren. Auch das BMBF und GOVET waren Teil des hochrangig besetzten Panels. Die Konferenz war gleichzeitig Abschluss des VETnet-Projektes der AHK. Spannend war der Zeitpunkt der Konferenz: Die alte Regierung war noch im Amt, die neue Regierung jedoch schon gewählt und mit einem designierten Staatssekretär anwesend. GOVET nutzte die Gelegenheit, Kontakte mit den neuen Ansprechpartnern zu knüpfen – mit Erfolg, denn für 2019 wurden weitere Gespräche terminiert.

Duale Hochschulbildung für Mexiko[8]

2018 war Mexiko Partnerland der Hannover Messe. Viele Teilnehmer/-innen aus Politik und Wirtschaft reisten an. Bei dieser Gelegenheit unterzeichneten das BMBF und Mexiko eine weitere gemeinsame Absichtserklärung. Ziel ist es, das Thema höhere Berufsbildung und Duale Hochschulbildung in die Kooperation aufzunehmen. GOVET wird zum Übergang zwischen Erstausbildung und weiterführender Bildung beraten. Auf der Hannover Messe trafen sich zudem Vertreter/-innen von SEP, CCE, CAMEXA, GIZ, GOVET und Wirtschaftsvertreter beider Länder, um sich über den aktuellen Stand zur Dualen Berufsausbildung in Mexiko auszutauschen – auch ein Azubi von Siemens aus Mexiko berichtete von seinen Erfahrungen. GOVET moderierte eine Panel-Diskussion zu den Perspektiven der Dualen Ausbildung in Mexiko und der deutsch-mexikanischen Kooperation.

Ausblick

Auch nach dem Regierungswechsel im Dezember 2018 ist das Klima der Zusammenarbeit sehr gut. Die Duale Ausbildung soll 2019 noch tiefer im Berufsbildungssystem verankert werden. Auch die Verlängerung der gemeinsamen Absichtserklärung soll 2019 erfolgen.

Russland

Partner
BMBF & russisches Ministerium für Schule

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
Verlängerung MoU für 2019 geplant

Praxisorientierte Berufsbildung fast flächendeckend eingeführt

Russland hat die Chancen Dualer Berufsbildung erkannt und wird bis 2020 landesweit Duale Strukturen in der Berufsbildung einführen – 2018 waren bereits über 40 Pilotregionen dabei, und zehntausende junge Leute werden praxisnah ausgebildet. Deutschland begleitet Russland auf diesem Weg seit 2012, beispielsweise mit enger Beratung durch GOVET. Die Basis der Zusammenarbeit ist ein Memorandum of Understanding zwischen dem BMBF und dem russischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft, das voraussichtlich 2019 verlängert wird. Eine bilaterale Arbeitsgruppe hat sich bisher 12-mal getroffen, zuletzt im Juni 2018 in Hamburg.

Überregionale Prüfungen in Arbeit

Die Abschlussprüfungen in Russland unterscheiden sich regional. Damit fehlt die Vergleichbarkeit, was die Mobilität für die jungen Menschen verschlechtert. Das soll sich ändern, indem das Prüfungswesen vereinheitlicht und verbessert wird.[9] Im Dezember 2017 kamen

[8] https://www.bibb.de/govet/de/82167.php
[9] https://www.bibb.de/govet/de/57693.php

Vertreter/-innen aus 11 russischen Regionen zu einem einwöchigen Seminar ins BIBB, begleitet von der Agentur für Strategische Initiativen, von der Nationalen Agentur für die Entwicklung von Qualifikationen (NARK) und vom russischen Institut für Bildungsentwicklung (FIRO), dem Partnerinstitut des BIBB. NARK gründete 2016 landesweit Zentren zur Bewertung von Qualifikationen. Ab 2019 wird in Russland in allen Branchen unabhängig geprüft. GOVET lieferte mit Fachexpert/-innen des BIBB einen umfassenden Einblick in die Prüfungsaufgabenerstellung, in Prüfungsmechanismen und Ausschüsse.

Das neue Instrument „Demonstrationsprüfungen“[10]

Auf welchem Stand sind aktuell die russischen Prüfungen im Vergleich zu den deutschen? Was kann optimiert werden? Um Antworten auf diese elementaren Fragen zu finden, arbeiteten GOVET, BIBB, das deutsche Friseurhandwerk, NARK und der russische Fachverband „Frisur/Schönheit“ eng zusammen und entwickelten das neue Format „Demonstrationsprüfungen“. Anfang September 2018 besuchte zur Vorbereitung eine russische Delegation Deutschland, um sich die deutsche Ausbildung und deutsche Prüfungen anzusehen. Ende September reisten dann mit den Expert/-innen russische Friseur-Azubis nach Deutschland, um eine gemeinsam entwickelte Demonstrationsprüfung in Theorie und Praxis vor einem deutsch-russischen Prüfungsausschuss abzulegen. Alle haben bestanden. Das bestätigt, dass die Ausbildung in Russland hochwertiger wird, und es belegt, dass die deutsche Beratung zu Erfolgen führt. Der Gegenbesuch erfolgte im Oktober: Eine deutsche Delegation flog mit Friseur-Azubis nach Moskau, um dort die Demonstrationsprüfung abzulegen. Die Azubis erhielten als Nachweis für ihre Pionierleistung bei einer Feier im Kreml ein Zertifikat. Die Demonstrationsprüfungen zeigten Modernisierungspotenziale auf: In Russland ist beispielsweise die Kundenberatung weiterzuentwickeln, und in Deutschland könnte die Ausbildung mode-affiner werden. Zum Projekt wurden zwei Filme und ein Instagram-Video erstellt. Als Folgeprojekt wird 2019 eine Demonstrationsprüfung im Bereich Mechatronik stattfinden.

Schneller werden mit Webinaren

Russland ist ein riesiges Land, Präsenz-Fortbildungen sind umständlich. GOVET nutzt Webinare, um sehr schnell mit hunderten Fachschulen und Institutionen in den Dialog zu treten. Die Erfahrungen mit multimedialen Lerninhalten sind in Russland sehr gut. Den Grundstein legte das Projekt „prof-mayak“. Dieses von GOVET mit dem FIRO gestartete Online-Berufsbildungsportal entwickelte sich seit 2013 dank Videos, Lernhilfen und vielem mehr zu einer festen Informationsgröße. Ende 2017 wurde das Portal in die Hände von NARK gegeben. Vor welche Herausforderungen die Digitalisierung die Berufsbildung stellt, erläuterte GOVET im September 2018 bei einer Veranstaltung an der Deutschen Botschaft in Moskau.

Die Rolle der Ausbilder[11]

Mehr als 150 Vertreter/-innen deutscher und russischer Unternehmen und Berufsbildungseinrichtungen diskutierten in Moskau die Herausforderungen des Ausbilderberufs. Die deutsche Perspektive vertraten unter anderem GOVET und das BIBB.

Mobilität mit Russland

GOVET brachte 2018 bei einem Workshop und einer Fachtagung 100 Expert/-innen zusammen, um über die Chancen von Austauschprogrammen zu sprechen. Berufsschulen und Unternehmen sollen in beiden Ländern ermutigt werden, den Austausch von Ausbildungspersonal und Azubis zu fördern. Derzeit wird an Programmen beispielsweise in der Landwirtschaft und Elektronik gearbeitet.

So sieht Duale Ausbildung in Russland aus

Für den BMBF-Filmwettbewerb „Wir sind Zukunft“, organisiert von GOVET, wurden von Azubis zwei Filme gedreht. Sie zeigen, wie in Pilotprojekten mit deutschen Firmen in Russland Duale Ausbildung erfolgreich umgesetzt wird.
Duale Ausbildung im Einzelhandel.
Film ansehen: bit.ly/2P3AdGj
Duale Ausbildung als Mechatroniker.
Film ansehen: bit.ly/2uXi7Na

Ausblick

Einführung unabhängiger Prüfungen im Juli 2019, angelehnt ans deutsche Modell; weitere Demonstrationsprüfungen im Bereich Mechatronik im Herbst 2019.

[10] https://www.bibb.de/govet/de/84438.php
[11] https://www.bibb.de/govet/de/85512.php

Südafrika

Partner
BMBF & Ministerium für Hochschul- und Berufsbildung

Zusammenarbeit
seit 2012

Erneuert
2016, geplant 2019

Ziel Fachkräfteverdopplung

Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch, auf drei Universitäten kommt eine Berufsschule – Südafrika stellt sich der Herausforderung und möchte die Facharbeiterausbildung stärken, um die Berufschancen von jungen Leuten zu erhöhen. 2014 wurde deshalb die „Decade of the Artisan“[12] ausgerufen. Das Ziel: die Zahl der jährlichen Berufsausbildungsabsolventen mehr als verdoppeln, auf 30.000. Doch wie entstehen die Kapazitäten für einen Zuwachs von rund 17.000 Ausbildungsplätzen? Vor allem wird deutlich mehr Ausbildungspersonal benötigt. Weiterhin notwendig sind sehr gute Ausbildungs- und Lehrpläne sowie Strukturen, die das Wachstum managen. Deutschland unterstützt Südafrika tatkräftig. Das BMBF mit GOVET und das BMZ mit der GIZ beraten gemeinsam das Department of Higher Education and Training (DHET), um die Berufsbildung praxisnäher – angelehnt an das deutsche Modell – zu gestalten, die Lehrpläne zu modernisieren, das Berufsbildungspersonal zu qualifizieren und um ein Berufsbildungsinstitut aufzubauen. Die Abstimmung erfolgt jährlich in Arbeitsgruppentreffen, ergänzt um zahlreiche gegenseitige Besuche.

Mehr Berufsschullehrer/-innen[13]

Am Ekurhuleni East TVET College in Johannesburg werden bald mit deutscher Hilfe Berufsschullehrer/-innen weitergebildet – im 2018 gestarteten Projekt TRAINME des Überbetrieblichen Bildungszentrums in Ostbayern gGmbH und der Universität Stuttgart (Institut für Erziehungswissenschaften, Abt. Berufspädagogik mit Schwerpunkt Technikdidaktik). Schwerpunkt sind fachpraktische und handwerklich-technische Inhalte in den Berufsfeldern Maschinenbau und Elektrotechnik. Finanziert wird das Projekt vom BMBF, GOVET hat bei der Aufsetzung des Programms beraten.

Vortrag beim QCTO Committee

Das Quality Council for Trades and Occupations (QCTO) ist in Südafrika für die Entwicklung, Umsetzung, Prüfung und Zertifizierung von Berufsqualifikationen zuständig. Diese dem DHET unterstellte Schlüsselorganisation bat GOVET um einen Fachvortrag zum Thema „Development and Modernization of Curricula“, der im Oktober 2018 gehalten wurde.

„Electricians“ besser ausbilden

2018 wurde in Südafrika eine Task Force gegründet, die unter anderem die Ausbildung im Elektrohandwerk modernisieren soll. Viele Partner ziehen an einem Strang, unter anderem das DHET, das südafrikanische Arbeitsministerium (DoL), QCTO und Branchenverbände. Nach Vorarbeiten 2017 unterstützte GOVET 2018 auf Wunsch der GIZ und des QCTO bei der Weiterentwicklung von Curricula. In Studienreisen und Workshops brachte GOVET Know-how aus Deutschland und Partnerländern ein, beispielsweise in Vorträgen zu „Trends and Challenges in Dual VET in Germany“ mit Schwerpunkt auf Digitalisierung und zu „Development and Modernization of Curricula“. Auf Basis der Ergebnisse der deutsch-südafrikanischen Workshops werden die Partner einen Plan für das weitere Vorgehen erarbeiten.

Dialog der Stakeholder

Wie eine südafrikanische Lösung für die Curriculumentwicklung aussehen könnte, war das Thema eines „Social Dialogue“, einer zweitägigen Konferenz, die

[12] https://www.pa.org.za/blog/2014-2024-decade-artisan
[13] https://www.uebzo.de/trainme

von der EU und dem DHET veranstaltet wurde. Vertreter/-innen aus Deutschland, der Schweiz und Finnland kamen mit vielen südafrikanischen Partnern im Juni 2017 in Pretoria zusammen, um Herausforderungen zu identifizieren und engagiert zu diskutieren. Im Juli 2018 fand die Folgekonferenz statt, bei der GOVET einen Vortrag zum Thema „The Engine of Dual VET: Cooperation between Stakeholders from Business, Government and Society" hielt.

Südafrikanisches Institut für Berufsbildung[14]

Was junge Menschen in ihrer Ausbildung lernen, muss zu dem passen, was sie an ihrem späteren Arbeitsplatz benötigen. GOVET unterstützt seit 2013 kontinierlich im Auftrag des BMBF das DHET beim Aufbau des South African Institute for Vocational and Continuing Education and Training (SAIVCET), das zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Bildung in Südafrika beitragen soll. Es ist geplant, auch Arbeitgeber und Berufsverbände eng miteinzubeziehen, um Praxiserfahrungen einzubinden und die Akzeptanz neuer Ausbildungsordnungen in den Betrieben zu garantieren.

Südafrikanische Ministerin für Berufsbildung in Berlin[15]

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des vom Auswärtigen Amt geförderten Programms „Fachzentren Afrika" besuchte die Ministerin für Hochschulwesen und Berufsbildung Südafrikas Berlin zu Gesprächen mit dem BMBF und dem BMZ. Für die Delegationsreise organisierte GOVET gemeinsam mit dem DLR Projektträger ein Besuchsprogramm, um die Möglichkeiten der Aufteilung und Vernetzung von Lernorten zu zeigen. Besucht wurden ein Industriebetrieb, ein Ausbildungszentrum und eine Berufsschule.

Ausblick

Die Zusammenarbeit von BMBF/GOVET und BMZ/GIZ für Südafrika funktioniert hervorragend. 2019 werden die Aktivitäten fortgeführt.

Thailand

Partner
BMBF & thailändisches Ministerium für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2015

Auf zur zweiten Runde

Das BMBF und das thailändische Bildungsministerium unterzeichneten 2015 ein Memorandum of Understanding. Dieses lief im Januar 2018 aus. Die politisch instabile Lage in Thailand erschwerte die Zusammenarbeit, eine geplante gemeinsame Arbeitsgruppe nahm die Arbeit nicht auf. Thailand ist ein wichtiger politischer und wirtschaftlicher Partner in der Region und hat großes Interesse an einer Zusammenarbeit mit Deutschland. 2019 wird sondiert, wie die Zusammenarbeit weitergeht. GOVET unterstützt das Sondierungsteam von BMBF und BIBB. Das weitere Vorgehen wird stark davon beeinflusst, wie sich die politische Situation in den Monaten nach den Parlamentswahlen im März 2019 entwickeln wird.

[14] https://www.bibb.de/govet/de/62666.php
[15] https://www.bibb.de/govet/de/85203.php

USA

Partner
BMBF, BMAS, BMWi & amerikanische Ministerien für Handel, für Arbeit und für Bildung

Zusammenarbeit
seit 2015

Erneuert
geplant 2019

Erste Erfolge Dualer Ausbildung

Um den Bedarf an Fachkräften besser zu decken, wollen die USA die berufliche Bildung ausbauen und Duale Elemente einführen. Zu diesem Thema haben 2015 US-amerikanische und deutsche Ministerien eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Einen ersten großen Erfolg gab es bereits 2016: Im US-Bundesstaat Georgia wurde erstmals regulär Duale Berufsausbildung nach deutschem Vorbild eingeführt. Das hatte Signalwirkung: Im Nachgang eines Treffens im März 2017 im Weißen Haus von Präsident Trump, Kanzlerin Merkel und Vertreter/-innen deutscher Unternehmen wurde ein präsidiales Dekret zur Förderung der Berufsbildung erlassen und eine „Task Force on Apprenticeship Expansion" eingerichtet. Bereits seit 2015 koordiniert eine bilaterale Arbeitsgruppe die Zusammenarbeit, die Mitglieder treffen sich regelmäßig. Schwerpunkte der Kooperation sind die Berufsbildungsforschung (GOVET), der Austausch von Auszubildenden und Berufsbildungspersonal (Projekt „Ausbildung Weltweit") sowie die bedarfsorientierte Weiterentwicklung bestehender „Apprenticeship"-Modelle in den USA (über das Programm VETnet der Außenhandelskammern).

Duale Ausbildung in Georgia

Bereits 18 Unternehmen machen mit und bilden im Rahmen des Programms „Georgia Consortium for Advanced Technical Training" (GA CATT) Dual aus, in Kooperation mit lokalen Schulen und Technical Colleges. Die Grundlage: das VETnet-Projekt der AHK. 2018 reisten das BMBF, GOVET und der DLR Projektträger nach Georgia, um dort unter anderem bei der US-Niederlassung des deutschen Unternehmens E.G.O. in Newnan Einblicke in die aktuellen Erfahrungen mit der 2016 eingeführten Dualen Ausbildung zu gewinnen.

Großes Interesse

2018 trafen sich das BMBF, GOVET und der DLR Projektträger auf Arbeitsebene mit den drei US-Partnerministerien sowie mit der National Governors Association (NGA) in großer Runde in Washington, D.C. GOVET stellte im Auftrag des BMBF die „German Policy Updates" vor. Die Gouverneur/-innen mehrerer Bundesstaaten signalisierten mehrfach großes Interesse, die berufliche Bildung in ihren Staaten auszuweiten. Deshalb wird die Kooperation weiter vertieft: Existierende „Apprenticeship"-Ansätze sollen US-weit eingeführt, Berufsbildungsforschung und Mobilitätsprogramme ausgebaut und Erfolgsmodelle auf weitere Standorte und in weitere berufliche Felder übertragen werden.

Stipendien für die USA

Über das Parlamentarische Patenschafts-Programm (PPP) vergeben der Deutsche Bundestag und der US-Congress jährlich Stipendien für ein Austauschjahr im Partnerland – auch an junge Berufstätige. Die Umsetzung übernimmt die GIZ. GOVET saß 2017 und 2018 in der Auswahlkommission. Seit 2018 ist die gemeinnützige Austauschorganisation Cultural Vistas Sponsor für den Visaprozess auf US-Seite für das Projekt „Ausbildung weltweit", das die Nationale Agentur im BIBB (NA BIBB) im Auftrag des BMBF umsetzt. GOVET vermittelte den Kontakt.

Ausblick

Das Deutschlandjahr in den USA (bis Oktober 2019) bietet gute Gelegenheiten, für die Einführung Dualer Ausbildung in weiteren Bundesstaaten zu werben. Zudem finden im Deutschlandjahr zahlreiche Delegationsbesuche statt, bei denen GOVET über deutsche Berufsbildung informiert.

Peer Learning: Erstmals mit außereuropäischen Partnern

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. Was bedeutet das für die Berufsbildung? Wie kann internationale Zusammenarbeit die Berufsbildungssysteme verbessern und jungen Menschen Chancen eröffnen?[16] Unter dem Motto „VET in Times of Global Innovation" trafen sich Berufsbildungsexpert/-innen und Fachpolitiker/-innen aus den BMBF-Partnerländern China, Mexiko, Russland, Südafrika und den USA mit ihren deutschen Partnern im Rahmen der didacta 2018 in Hannover zur dreitägigen internationalen Peer-Learning-Platform, organisiert von GOVET und ausgerichtet durch das BMBF. GOVET berät diese Länder im Auftrag des BMBF und begleitet sie bei der Weiterentwicklung ihrer Berufsbildungssysteme. Die gemeinsamen Themen reichten vom Aufbau Dualer Ausbildungsstrukturen über die Entwicklung von Curricula bis hin zur Berufsbildungsforschung. Diese Konferenz diente neben dem Erfahrungsaustausch auch der Netzwerkbildung und kann so zum Ausgangspunkt für neue Projekte in diesen 5 Partnerländern werden. Das Format Peer-Learning-Platform wurde 2016 für den Austausch mit den europäischen Partnern geschaffen.

[16] https://www.bibb.de/govet/de/75504.php

Weiteres Länder-Engagement

Afrika: Wichtige Fokusregion

Afrika bietet großes Potenzial für künftige Kooperationen. Das BMZ ist bereits seit vielen Jahren in afrikanischen Ländern in Berufsbildungskooperationen erfolgreich aktiv. 2018 beantwortete GOVET 121 Anfragen mit Afrikabezug. Wie groß das Interesse der afrikanischen Staaten ist, zeigten auch die Besuche von 15 afrikanischen Delegationen mit 164 Gästen aus 27 Ländern bei GOVET und dem BIBB. Um mögliche deutsche Partner über die aktuellen Ziele und Wünsche Afrikas zu informieren, führten GOVET und iMOVE beim Regionalen Fachtag Afrika Vertreter/-innen der deutschen Bildungswirtschaft und der Forschung in Möglichkeiten der Berufsbildungskooperation mit Afrika und Lateinamerika ein.

Interessante Länder

Mit welchen afrikanischen Ländern verspricht eine Zusammenarbeit in der Berufsbildung besondere Erfolgschancen? Viele Faktoren spielen für den Erfolg von Berufsbildungskooperationen eine Rolle. GOVET entwickelte als Berater für das BMBF hierzu einen Satz aus Bildungs-, Wirtschafts-, Innovations- und Entwicklungsindikatoren.

Überblick über Berufsbildungsforschung verschafft

Es gibt keinen Überblick über den Stand der Berufsbildungsforschung in Subsahara-Afrika. Deshalb beauftragte das BMBF GOVET damit, eine Studie zu diesem Thema auszuschreiben und zu betreuen – mit dem Ziel, Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die ersten Ergebnisse: Erstmals existiert ein Überblick über Studien zur Berufsausbildung für diese Region. Das Material wurde bei einem von GOVET geleiteten Workshop in Bonn mit Fachleuten von BMBF, GOVET und DLR Projektträger diskutiert und bewertet. Der nächste Workshop ist für Januar 2019 geplant.

Ghana

Eine gemeinsame Delegation von BMBF, BIBB und GOVET reiste im Mai 2018 auf Einladung des Council for TVET (COTVET) nach Ghana. Gespräche mit den Ministern für Bildung sowie für Wirtschaft und Beschäftigung, mit Vertretern von Wirtschaftsverbänden sowie Besuche von Ausbildungsstätten vermittelten ein Bild davon, welche Reformen Ghana in der Berufsbildung anstrebt, und wo das BMBF Unterstützung anbieten könnte. In einem Workshop mit COTVET wurden Themen für eine mögliche Kooperation sondiert. Für 2019 wird eine tiefere Zusammenarbeit mit den ghanaischen Partnern angestrebt.

Europa und Asien vernetzen[17]

Während der Ratspräsidentschaft Lettlands im Jahr 2015 wurde beim asiatisch-europäischen Treffen (ASEM) unter anderem beschlossen, den Austausch und Dialog im Bereich der Berufsbildung zu fördern. So fand Ende April 2018 ein Workshop in Riga statt, zu dem auch GOVET eingeladen war. Im Mittelpunkt standen der Erfahrungsaustausch, das Vorstellen von guten Beispielen in der Planung der Berufsbildung, die Entwicklung von Qualifikationen und die internationale Zusammenarbeit. Eine Erkenntnis des Workshops war, dass der Dialog zwischen den Kontinenten sogar noch wichtiger als früher ist, bedingt durch die zunehmende Vernetzung und Digitalisierung der Waren- und Dienstleistungsströme. Die Teilnehmer/-innen aus Kambodscha, Estland, Lettland, Brunei, Russland, Österreich, den Niederlanden, Belgien und Deutschland konnten sich fachlich intensiv untereinander austauschen. Zu Gast waren ebenfalls Vertreter des ASEM-Sekretariats in Brüssel, der Asia-Europe Foundation aus Singapur und die Bereichsleiterin Berufsbildung der EU-Kommission. ASEM ist eine Dialog- und Zusammenarbeitsplattform, die 1996 eingerichtet wurde. GOVET konnte wertvolle Kontakte vertiefen und knüpfen.

Südamerika: Kontakt zu drei weiteren Ländern[18]

Wie kann die Qualität beruflicher Bildung sichergestellt werden? Was ist wichtig, damit Ausbildung an den Lernorten Betrieb und Schule gut funktioniert? Darüber diskutierten Chile, Kolumbien, Mexiko und Peru 2017 in der „Woche der Bildung und Arbeit" der Pazifik-Allianz und der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) der Vereinten Nationen. GOVET nahm an der Veranstaltung in Santiago de Chile teil – auf Einladung der Deutschen Botschaft in Chile. Im Rahmen des Eröffnungsseminars war ein Vertreter von GOVET einer der vier Hauptredner und sprach über das Thema Stärkung der Qualität in der Berufsbildung – eine Schlüsselrolle hat hier einheitlich gut qualifiziertes Berufsbildungspersonal. Die Teilnahme an dieser Konferenz kann dank der Vorbildfunktion des deutschen Engagements in Mexiko zu einem Türöffner für Aktivitäten in den weiteren drei Ländern werden.

[17] https://www.bibb.de/govet/de/80104.php
[18] https://www.bibb.de/govet/de/62672.php

Israel: Zusammenarbeit vertieft

Voneinander und miteinander lernen: Israel und Deutschland arbeiten seit 50 Jahren in der Berufsbildung zusammen – das „Israel-Programm" des BMBF feiert 2019 Jubiläum. Es unterstützt den Wissensaustausch in der Berufsbildung durch Aufenthalte für Bildungsexpert/-innen, Wissenschaftler/-innen sowie Auszubildende im Partnerland. 2011 wurde die Kooperation ausgebaut, festgeschrieben in einem bilateralen „Regierungsabkommen zu industriegeführter Forschung und Entwicklung sowie zur beruflichen Aus- und Weiterbildung". Auf deutscher Seite wird das Israel-Programm seit 2013 von der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (NA beim BIBB) im Auftrag des BMBF koordiniert. Auf israelischer Seite liegt die Umsetzung des Programms beim Manpower Training and Development Bureau (MTDB), das im Ministerium für Arbeit und Soziales (MOLSA)[19] untergebracht ist.

GOVET berät israelischen Arbeitgeberverband

Gute Konjunktur, lebendige Start-up-Szene, niedrige offizielle Arbeitslosigkeit – und doch gibt es Probleme am israelischen Arbeitsmarkt, denn die Nachfrage von Jugendlichen nach technischen Berufen ist geringer als das Angebot. Fast alle Schulabgänger/-innen streben ein als hochwertig geltendes Hochschulstudium an und in zahlreichen Handwerks- und Dienstleistungsberufen wird geregelte Ausbildung nicht flächendeckend angeboten. Der israelische Arbeitgeberverband (Manufacturers' Association of Israel) sieht dringenden Handlungsbedarf und forderte über die Deutsche Botschaft Beratung von GOVET an. Im Oktober 2017 besuchte GOVET Israel und sprach mit dem Präsidenten des Arbeitgeberverbandes über mögliche Lösungsansätze rund um Perspektiven der Dualen Berufsbildung, die hohe Bedeutung der Investitionsbereitschaft und der engen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Staat sowie vor allem das Forecasting. Weitere Schritte sind in Planung.

Ausblick

Im Auftrag des BMBF organisiert GOVET im ersten Halbjahr 2019 eine Studienreise zu Instrumenten der Dualen Berufsausbildung.

[19] 2016 wurde das MTDB vom Wirtschaftsministerium MOITAL (Ministry of Industry, Trade and Labour) zum MOLSA verlegt (das bis 2016 auch anders hieß).

Kasachstan: Erster Austausch

Seit einigen Jahren möchte die kasachische Regierung von Deutschland in der Berufsbildung systemisch beraten werden, vor allem zur Digitalisierung, Arbeitskräfteprognose und bei der Gründung eines Berufsbildungsforschungs-Instituts nach Vorbild des BIBB. Ziel: der Wirtschaft die benötigten Fachkräfte zur Verfügung zu stellen. Am 4. Oktober 2018[20] informierte GOVET in Astana den damaligen kasachischen Premierminister Sagintayev und die Minister für Finanzen, Investitionen, Bildung, Arbeit, Wirtschaft und die Nationale Arbeitgebergemeinschaft über die deutsche Berufsbildung. Hier waren neben der Expertise zu den Fachthemen auch Einblicke in die internationalen Erfahrungen von GOVET gefragt – gerade das Erfolgsbeispiel Russland weckte großes Interesse. An dem Treffen nahmen auch Vertreter/-innen der AHK Zentralasien und des deutschen Unternehmens Knauf teil, eines der mehr als 350 deutschen Unternehmen in Kasachstan. Beim 20. Tag der Deutschen Wirtschaft am 23. Oktober 2018[21] mit rund 200 Teilnehmer/-innen in der kasachischen Metropole Almaty betonte GOVET in der Panel-Diskussion „Berufsbildung 4.0" die Bedeutung eines nationalen Forschungsinstituts für die Berufsbildung sowie die elementare Bedeutung der engen Kooperation von Wirtschaft, Bildung und Regierung.

Mongolei[22]: GOVET informiert das Parlament

Die Regierung der Mongolei arbeitet zurzeit an einer umfassenden Reform des Berufsbildungssystems. Im Rahmen des vom BMZ beauftragten und von der Schweiz und Australien kofinanzierten GIZ-Projektes „Kooperative Berufsbildung im Rohstoffsektor" informierte GOVET Ende Juni 2018 in zwei Veranstaltungen des mongolischen Arbeitsministeriums mit insgesamt rund 1.000 Teilnehmer/-innen über die Qualitätssicherung bei der betrieblichen Ausbildung sowie die Erfolgsfaktoren des deutschen Dualen Ausbildungssystems. Der Wunsch, diese zweitägige Konferenz zu veranstalten, entstand zuvor bei einem Besuch einer mongolischen Delegation von Parlamentsmitgliedern bei GOVET im BIBB.

[20] https://www.bibb.de/govet/de/85324.php
[21] https://www.bibb.de/govet/de/85269.php
[22] https://www.bibb.de/govet/de/82766.php

Länderanalysen und -strategien

GOVET hat vom BMBF den Auftrag, Analysen zu erstellen und Strategien zu einzelnen Ländern zu koordinieren.

Geeignete Partnerländer identifizieren

2017 wurde seitens des BMBF ein Prozess initiiert, um neue Partnerländer-Kandidaten zu identifizieren. GOVET entwickelte das Format weiter und erstellte 2018 11 neue, ausführlichere Länderdossiers für das BMBF.

Überzeugende Länderstrategien

In einem gemeinsamen Workshop im Rahmen der Weiterentwicklung der Strategie der Bundesregierung sprachen sich die beteiligten Ressorts dafür aus, dass gemeinsam abgestimmte Länderstrategien ein gutes Instrument sein könnten. GOVET wurde vom BMBF beauftragt, zunächst exemplarisch eine Länderstrategie zur Berufsbildungszusammenarbeit mit Indien auszuarbeiten. Diese erste Länderstrategie war ein wichtiger Meilenstein. Sie wurde von GOVET erstellt, mit allen mit Indien befassten Ressorts abgestimmt und am Runden Tisch auf Staatssekretärsebene wohlwollend aufgenommen. Um in Zukunft bei der Entwicklung von Länderstrategien weitere Ministerien und Organisationen optimal einbinden zu können, war GOVET maßgeblich an der vom BMBF angestoßenen Entwicklung eines Verfahrensmodells beteiligt. Unter Federführung des BMBF haben GOVET, DGB, DIHK sowie ZDH in zwei Workshops gemeinsam ein Verfahren entwickelt und abgestimmt. Das Modell wird 2019 eingesetzt, um Länderstrategien für Italien, die USA und Südafrika zu erstellen. GOVET koordiniert das Verfahren, erarbeitete die Entwürfe und stimmt diese mit den Partnern ab. So werden diese Strategien zur Grundlage für abgestimmtes Handeln der deutschen Akteure.

Tertiäre Berufsbildung

Ausländische Partner zeigen seit Jahren großes Interesse an höherer Berufsbildung und praxisorientierten Studiengängen in Deutschland. Mit Mexiko besteht seit 2018 eine Kooperationsvereinbarung, um dort Duale Studiengänge einzuführen. GOVET beriet 2018 das BMBF dabei, die Vielfalt entsprechender Angebote zu sichten und einen Austausch über die Bildungsbereichsgrenzen hinweg zu initiieren. Dazu führte GOVET die im BIBB vorhandenen Kompetenzen in Forschung und Steuerung zusammen und beteiligte sich maßgeblich an der inhaltlichen Vorbereitung und Gestaltung eines Expertenkolloquiums des BMBF, bei dem im November 2018 Expert/-innen der Berufsbildung und des Hochschulwesens zusammenkamen. Darauf aufbauend entwickelte GOVET ein Konzept für ein Abstimmungsinstrument, das Deutschland bei einem einheitlichen Außenauftritt bei der Internationalisierung tertiärer Berufsbildung dienen könnte.

Strategie der Bundesregierung zur internationalen Berufsbildungszusammenarbeit

22. Mai 2019

Die Bundesregierung engagiert sich seit vielen Jahren in der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit (iBBZ) und begegnet einer steigenden Nachfrage nach deutschem Know-how in der dualen Berufsbildung. Globale Megatrends wie die Transformation der Arbeitswelt im Kontext der Digitalisierung, die Zunahme weltweiter Wanderungsbewegungen, der Klimawandel und die fortschreitende Globalisierung stellen die Bundesregierung vor neue Herausforderungen, die unter anderem in der UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung adressiert werden.

Die hier vorgelegte Strategie bildet das gemeinsame Dach für die Ausrichtung der iBBZ der Bundesregierung und für deren Gestaltung zusammen mit weiteren Akteuren. Die Bundesregierung bekennt sich zum gemeinsamen strategischen Handeln ihrer Ressorts und schafft größtmögliche Kohärenz und Transparenz in der iBBZ der Bundesministerien. Die neue Strategie entwickelt im Rahmen geltender Haushalts- und Finanzplanansätze die Instrumente der Koordinierung und Abstimmung fort und ergänzt diese mit dem Ziel, Synergien und Komplementarität zwischen Einzelinitiativen zu schaffen und damit die Wirksamkeit der iBBZ insgesamt weiter zu steigern.

Berufliche Aus- und Weiterbildung ist zu einem weltweit anerkannten Schlüsselfaktor der internationalen Entwicklung geworden. Mit ihrem internationalen Engagement in der Berufsbildungszusammenarbeit setzt sich die Bundesregierung für einen gleichberechtigten Zugang zu beruflicher Bildung sowie für inklusive, hochwertige und arbeitsmarktorientierte Berufsbildung ein. Die Bundesregierung verfolgt mit guter und praxisnaher Berufsbildung das Ziel, weltweit dazu beizutragen,

- politische, wirtschaftliche und soziale Teilhabe zu sichern
- das Qualifikationsniveau der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu steigern
- die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen
- die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für lokale, deutsche und internationale Unternehmen im Ausland zu sichern
- technologische Entwicklungen und Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen
- Zukunftsperspektiven zu schaffen
- Gesellschaften zu stabilisieren
- Menschen in qualifizierte, menschenwürdige Arbeit zu bringen und damit Bleibeperspektiven für Menschen in den Heimatländern zu schaffen

Die Bundesregierung favorisiert die in Deutschland praktizierte Duale Berufsausbildung. Diese verbindet betriebliches mit schulischem Lernen. Sie vermittelt umfassende berufliche Handlungskompetenz und stellt eine sowohl am Arbeitsmarkt als auch an den Bedarfen der Unternehmen ausgerichtete, zugleich an den Beschäftigten orientierte, zukunftsgerichtete Ausbildung sicher. Durch ihr hohes Maß an Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit eröffnet sie vielfältige Karrierewege mit Entwicklungs- und Aufstiegschancen.

Die Bundesregierung unterstützt diese bewährte Form der Berufsbildung auch im Ausland. Sie führt den Dialog mit Regierungen, die Interesse am deutschen Dualen System der Berufsbildung zeigen. Ziel der Bundesregierung ist es, die Partnerländer nachhaltig und bedarfsgerecht dabei zu unterstützen, kontextspezifisch Elemente praxisorientierter bzw. Dualer Berufsbildung in ihr jeweiliges System wirksam einzupassen. In der Kooperation mit Partnern orientiert sich die Bundesregierung an den 5 Prinzipien des Dualen Systems:

- Gemeinsame Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Sozialpartnern
- Lernen im Arbeitsprozess
- Akzeptanz von nationalen Berufs-, Ausbildungs- und Prüfungsstandards
- Qualifiziertes Bildungspersonal in Betrieben und Berufsschulen
- Institutionalisierte Berufsbildungs- und Arbeitsmarktforschung sowie Beratung zur Berufsbildung

Die Bundesregierung unterstreicht die Eigenverantwortung des jeweiligen Staates für eine zukunftsfähige und nachhaltige Berufsbildung. Die Auswahl der Partnerländer erfolgt anhand bildungs-, wirtschafts-, arbeitsmarkt-, entwicklungs-, kultur-, gesellschafts- und außenpolitischer Ziele. Die Ressorts setzen hierzu im Rahmen ihrer Zuständigkeiten eigene Prioritäten[1]. Wesentlicher Teil der Anbahnung von Kooperationen der Bundesregierung sind Koordinierungs- und Abstimmungsprozesse zwischen den beteiligten Bundesministerien sowie ihre Abstimmung mit den deutschen Kooperationsakteuren[2] und mit deutschen und internationalen Auslandsstrukturen.

Die Bundesregierung unterstützt politische Akteure der Partnerländer bei der Schaffung und Implementierung eines Rahmens für die Gestaltung und Weiterentwicklung beruflicher Bildung. Innerhalb dessen stärkt sie staatliche Institutionen, Unternehmen und Wirtschaftsverbände sowie Sozialpartner. Dabei bezieht die Bundesregierung deutsche staatliche und nichtstaatliche Akteure wie die Länder, Kammerorganisationen, Sozialpartner, zivilgesellschaftliche Akteure sowie die Bildungswirtschaft systematisch und strategisch in die iBBZ ein.

Für die Koordinierung und Abstimmung der iBBZ setzt die Bundesregierung ein Bündel von Instrumenten ein:

Runder Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit

Der „Runde Tisch“ ist die Informations- und Koordinationsstelle zur Abstimmung von Aktivitäten in der iBBZ. Er dient der ressort- und organisationsübergreifenden Zusammenarbeit. Mitglieder des Runden Tisches sind die Bundesministerien, die in ihrem Bereich tätigen Organisationen, die das deutsche Berufsbildungssystem tragenden Organisationen (insbesondere Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Zentralverband des Deutschen Handwerks sowie das Bundesinstitut für Berufsbildung), die Kultusministerkonferenz, die Wirtschaftsministerkonferenz und die Bildungswirtschaft. Sie wirken an der Umsetzung der iBBZ im Ausland mit. Die Arbeitsweise des Runden Tisches wird in einer Geschäftsordnung geregelt. Die Geschäftsstellenfunktion des Runden Tisches obliegt der Zentralstelle der Bundesregierung für internationale Berufsbildungskooperation (German Office for International Cooperation in Vocational Education and Training, GOVET) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

[1] Darstellung der Ressortschwerpunkte im Annex
[2] Liste der Mitglieder des Runden Tisches für iBBZ im Annex

Informationsangebot der Zentralstelle für Internationale Berufsbildungskooperation im BIBB (GOVET)

GOVET unterstützt die Bundesregierung bei der Umsetzung und Weiterentwicklung ihrer Strategie. Als zentrale Anlaufstelle berät GOVET Akteure der iBBZ und Interessenten an iBBZ aus dem In- und Ausland. GOVET sammelt Informationen zu Kooperationen der Akteure der iBBZ und stellt sie zur Verfügung. Daneben erstellt GOVET Analysen zu Ländern, Berufsbildungssystemen und Fachthemen. Die fachliche und finanzielle Verantwortung für GOVET trägt das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Das Auswärtige Amt und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützen GOVET ebenfalls durch Personalentsendungen.

Länderstrategien

In Ländern, in denen die Bundesministerien einen erhöhten Abstimmungsbedarf sehen, entwickeln sie gemeinsam länderspezifische Strategien. Diese legen die Grundlage für Abstimmungsformate, Kooperationsmodelle, die Einbindung staatlicher sowie nichtstaatlicher Akteure und gegebenenfalls auch gemeinsame Inhalte sowie Arbeitsteilungen in den Kooperationen.

Runde Tische an den deutschen Auslandsvertretungen

In den Partnerländern sind die deutschen Botschaften bzw. Generalkonsulate und die Auslandshandelskammern (AHKs) die ersten Ansprechpartner für die Berufsbildungszusammenarbeit. Die deutschen Auslandsvertretungen unterhalten in vielen Fällen „Runde Tische“ zur Abstimmung und zum Informationsaustausch deutscher Akteure der iBBZ. Die AHKs bringen dort die Interessen der deutschen und lokalen Wirtschaft mit ein. Die an den Runden Tischen gesammelten Informationen und Erfahrungen werden an die Bundesregierung rückgekoppelt.

Evaluierung der deutschen iBBZ

Die deutsche iBBZ wird regelmäßig unabhängig evaluiert.

ANNEX:
I: Die iBBZ der Fachministerien

- Auswärtiges Amt (AA): Das AA unterstützt durch seine Auslandsvertretungen in – wenn möglich und sinnvoll – enger Abstimmung mit den Auslandshandelskammern die Vernetzung aller hieran interessierten deutschen Akteure, sorgt mit der Einrichtung „Runder Tische“ an den Auslandsvertretungen als Plattform für ein kohärentes Auftreten im Ausland und gewichtet die Berufsbildung angemessen in den bilateralen Beziehungen.

- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi): Das BMWi engagiert sich in der internationalen Berufsbildungskooperation insbesondere mit seinen Instrumenten der Außenwirtschaftsförderung. Wichtigste Ziele sind dabei die Fachkräftesicherung für deutsche Unternehmen im Ausland und ihre Partner vor Ort sowie die Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Bildungswirtschaft. Die vom BMWi geförderten AHKs sind vor Ort verankerte Plattformen der Außenwirtschaftsförderung, die Unternehmen, Anbieter der deutschen Bildungswirtschaft sowie staatliche Stellen vernetzen. In enger Verbindung mit den Kammern in Deutschland bieten die AHKs bedarfsorientierte und qualitätsgesicherte Berufsbildungsdienstleistungen im Ausland an. Mit dem „Skills Experts"-Programm an ausgewählten AHKs unterstützt das BMWi ganz konkret deutsche Unternehmen bei der Dualen Ausbildung der von ihnen benötigten Fachkräfte. Das KMU-Markterschließungsprogramm des BMWi bietet auch Unternehmen aus der Bildungswirtschaft die Möglichkeit, neue Zielmärkte und ihre Potenziale zu eruieren. Das BMWi-Managerfortbildungsprogramm ermöglicht Führungskräften aus den Partnerländern, die Duale betriebliche Ausbildung in Deutschland praxisnah kennenzulernen.

- Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS): Das BMAS setzt sich dafür ein, in der Systemberatung Aspekte wie Berufswahl und Berufsorientierung, Ausbildungsvermittlung sowie gelingende Übergänge Bildung-Ausbildung-Beruf von Beginn an mitzudenken. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) verfügt hier über umfassende Kompetenz und kann den Aufbau und die Qualitätsentwicklung entsprechender Angebote in Partnerländern im Sinne eines ganzheitlichen systemischen Ansatzes unterstützen.

- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL): Das BMEL arbeitet über Projekte seines Bilateralen Kooperationsprogramms vornehmlich mit ausgewählten Schwellenländern zusammen. Grundformate dieser Zusammenarbeit sind fachliche Dialogvorhaben, praxisbezogene Demonstrations- und Trainingsprojekte, die in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft durchgeführt werden, sowie Verbandskooperationsvorhaben. Dabei befassen sich einzelne Fachdialogprojekte vertieft mit Fragen der akademischen und beruflichen Aus- und Weiterbildung. In den Demonstrations- und Trainingszentren werden nachhaltiger Anbau, moderne und artgerechte Tierhaltung erprobt, demonstriert und praktische Fertigkeiten und Wissen vermittelt. Die Zentren wenden sich an Fach- und Führungskräfte (einschließlich der Berater/-innen, Lehrer/-innen oder Student/-innen) und sollen den Regierungen die Bedeutung praktischer Fortbildung und Möglichkeiten der Organisation unter Einbindung der Wirtschaft aufzeigen.

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF): Das BMBF ist für die Berufsbildungsgesetzgebung und das BIBB zuständig. Es koordiniert die Abstimmung innerhalb der Bundesregierung durch die Leitung des Runden Tisches für internationale Berufsbildungszusammenarbeit und das länderbezogene Vorgehen deutscher Akteure durch Abstimmung mit wichtigen Sozialpartnern und Kammerstrukturen. Es steht den Bildungsministerien der Partnerländer als Ansprechpartner auf Augenhöhe zur Verfügung, begleitet mit fachlicher Unterstützung von GOVET im BIBB Partnerstaaten bei der Reform der Berufsbildungssysteme und unterstützt die Wirtschaft bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs im Ausland. Mit der Initiative „iMOVE: Training – Made in Germany" im BIBB und der Förderinitiative „Internationalisierung der Berufsbildung" unterstützt das BMBF deutsche Bildungsdienstleister bei der Ausweitung ihrer Auslandsaktivitäten. Das BMBF fördert Forschung zur internationalen beruflichen Bildung.

- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ): Berufliche Bildung ist ein Schwerpunkt der deutschen Entwicklungspolitik. Das BMZ unterstützt bedarfsgerecht zukunftsorientierte und praxisorientierte inklusive Berufsbildung in allen Partnerländern. Die deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung trägt zur Förderung der Beschäftigungsfähigkeit von Menschen in Entwicklungsländern bei und unterstützt nachhaltiges Wirtschaftswachstum, gesellschaftliche Entwicklung sowie die Schaffung von Zukunftsperspektiven für die Menschen. Im Rahmen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit sowie in direkter Kooperation mit lokalen und deutschen Unternehmen werden lokale Fachkräfte und Berufsbildungspersonal qualifiziert. Über Berufsbildungspartnerschaften werden lokale Kammerstrukturen und Berufsbildungseinrichtungen gestärkt. Daneben finanziert das BMZ den Ausbau und die Ausstattung von Berufsbildungseinrichtungen und setzt über Berufsbildungsfonds Anreize für Unternehmen, in berufliche Bildung zu investieren. Zusätzlich unterstützt das BMZ Maßnahmen der beruflichen Bildung nicht-staatlicher Akteure wie Nichtregierungsorganisationen und Kirchen.

II: Am Runden Tisch für internationale Berufsbildungszusammenarbeit vertretene Akteure der iBBZ

Bundesagentur für Arbeit (BA)
Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Bundesverwaltungsamt (BVA)

Kultusministerkonferenz (KMK)
Wirtschaftsministerkonferenz (WMK)

Bundesverband Berufsbildung International e. V. (BV-BBI)
Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e. V. (BvLB)
Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA)
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
Deutscher Akademischer Austauschdienst e. V. (DAAD)
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. (DIHK)
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Projektträger e. V. (DLR-PT)
Didacta Verband e. V.
Don Bosco Mondo e. V.
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Goethe-Institut e. V.
iMOVE – Training Made in Germany (BIBB)
Institut für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes e. V. (dvv)
KfW Bankengruppe
sequa gGmbH
Senior Experten Service – Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit GmbH (SES)
Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH)

Quelle: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Strategie_der_Bundesregierung_iBBZ_2019.pdf

Impressum

Herausgeber
GOVET
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn.
govet@govet.international
www.govet.international

Redaktion
Dr. Ralf Hermann, Thorsten Schlich

Publikationsmanagement, Gestaltung und Lektorat
CD Werbeagentur GmbH
Troisdorf

Druck
Bundesinstitut für Berufsbildung

Kontakt

Sie möchten mit GOVET in Kontakt treten oder haben Fragen oder Rückmeldungen zu unserem Jahresbericht? Dann schreiben Sie uns eine E-Mail an govet@govet.international

Direkten Kontakt zu fachlichen Ansprechpersonen bei GOVET finden Sie auf unserer Internetseite www.govet.international unter dem Titel „Ansprechpersonen“ im Navigationspunkt „Über GOVET“.

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen.

[gəʊ][viː][iː][tiː]

GO:VET
German Office for International Cooperation
in Vocational Education and Training

GOVET
im Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
govet@govet.international
www.govet.international